

Der in Verordn. zu schieds...
Abonnements + Betrag...
Jahr 1912, 2.40, p. Halbjahr...
Abi. 1.20, p. Quartal Abi. 1.10...
pro Woche 17 Kop. Mit Ver...
bestellung: p. Quartal 2.25...
Das Ausland pro Quartal...
Abi. 5.40, Deutsches bei der Post...
5 RM. 61 Pf. Preis der einzel...
nen Nummer 3 Kop. mit des...
Schrifts - Stellen 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inzerate kosten: Auf der...
1. Seite pro 4-gespaltene...
Spaltenbreite oder deren...
30 Kop. und auf der 2. ge...
spalteten Inzeraten 9 Kop...
für das Ausland 70 Pfennig...
resp. 25 Pfennig. Reklamen...
60 Kop. pro Blatt oder...
deren Raum. — Inzerate...
werden durch alle Annoncen...
Bureaus des In- und Aus...
landes angenommen.

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause.)
Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstrasse 146, in der Buchhandlung
von H. Horn, Inhaber: F. Blaufuß. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang.

Freitag, den (13.) 26. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

Varieté Kelenenhof

Morgen und täglich Vorstellung. Anfang des Konzerts um 8 1/2 Uhr, der Vorstellung dreieckig 9 Uhr. — Nach Schluss der Vorstellung die amüsanten Kabarett-Abende.

Nur kurzes Gastspiel UGO UCCELLINI

der weltberühmte
Verwandl.-
Künstler. =

Gastspiel von Mlle Adelisa
gen. Sarah Bernhard!

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert.

Auftreten erstklass. Artisten. Anfang
4 Uhr. Entree 35 Kop., Kinder 10 Kop.

Bekanntmachung

Petrikauer Kameralhofes.

Der Chef des Petrikauer Kameralhofes bringt den Herren Immobilienbesitzern des 2. Bezirks der Stadt Lodz zur Kenntnis, daß der Herr Gehilfe des Finanzministers den Termin zur Eingabe von Reklamationen gegen die für das Dazwischenjahr 1912-1916 seitens der Kommission zur Bewertung der Immobilien aufgelegte Immobiliensteuer bis zum 1. (14.) Februar 1912 verlängert hat.

Reklamationen, welche nach dem 1. (14.) Februar 1912 eingereicht werden, werden unberücksichtigt gelassen.
Die Adresse der Kommission lautet:
Lodz, Passage Schulz 3, Kanzlei des Steuerinspektors des 2. Bezirks der Stadt Lodz,
I. E. Tschwerlko.

Petrikauer 261

Heute Eröffnung d. Neuen Zahnklinik

Empfang durch erstklassige zahnärztliche Kräfte.
Sehr mäßige Preise, genau laut bestätigter Liste.

Petrikauer 261

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIETKA, LODZ

Führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei einschlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus. Petrikauerstr. 34, Tel. 551. Filiale Petrikauerstr. 16.

LUBA SPERLING
WOŁODJA GUMENER
Verlobte

GIOVANNI ROSSI

Königl. K. Opernsänger
Lehrer an der Pohlmann'schen Musikschule
erteilt Gesangs-Privat-Unterricht (ital. Methode)
Sprechstunden: Montag, Donnerstag von 7-8 Abends,
Dienstag, Freitag von 12-1 Mittags. 1063
Adresse: Kratzenstraße 11, Wohn. 20, Hof rechts.

Zahnarzt ROMAN RITT

(Lokarz Dentysta).
Petrikauerstr. 126 - Telefon 23.23
Spezialfach: Goldschm., Kronen, Brücken,
(Kunstliche Zähne ohne Gummien), Goldfüllungen,
Beistellung anderer Zähne auf mechanischem Wege,
Regulierung schiefstehender Zähne sowie operative Zahnheilkunde. 15601

Zahnärztliches Kabinett: 10183

L. SLADKIN, Stra. 4.

Chem. Assistent des zahnäztl. Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin
hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (Kunstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellan-Füllungen, Regulierung (schiefe) gewachsener Zähne. Sp. 8. eilt und ent. von 10-1 u. von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Bar „Empire“ Petrikauer-Str. 141

Dienstage, Donnerstage und Sonntage: Nacht, Dienstags und Sonnabends: Eisbela.

Zum Besuch der englischen Gäste.

Petersburg, 26. Januar. (V. L.-A.) Während des Diners im englischen Botschaftsgebäude begrüßte der englische Botschafter, nachdem er sein Bedauern über die Abwesenheit des Speakers Louie, der in Berlin ein Telegramm von dem Tode seines Vaters erhalten hatte und nach England zurückkehren mußte, ausgesprochen hatte, die englischen Parlamentarier und drückte ihnen die große Zufriedenheit des englischen Königs über die gegenseitigen Besuche Russlands und Englands aus. „Seine Majestät hofft“, sagte der Botschafter, „daß Ihre Anwesenheit in Petersburg neue Verbindungen zwischen beiden Reichen schafft und unsere Uebereinkommen mit Russland um vieles festigt“. Zum Schluss brachte der Botschafter auf Seine Majestät den Kaiser, der die Liebe und ehrende Sympathien Englands erworben hat, einen Toast aus.

Ministerpräsident K o l o z o w begrüßte die Gäste im Namen der Regierung, wies auf die große Bedeutung, des Gegenbesuches hin und erklärte, Seine Majestät der Kaiser schloß sich den von den englischen Gästen bekundeten Gefühlen an. „Nachdem wir uns mit Ihren Institutionen bekannt gemacht haben,“ fuhr der Ministerpräsident fort, „Ihre Unvergleichlichkeit, Ihre alte Kultur, Ihre Rechte, Traditionen, Literatur und Kunst kennen gelernt haben, sind wir davon überzeugt, daß alles von England Ausgehende sich durch seine Beständigkeit, Dauerhaftigkeit und große Tüchtigkeit auszeichnet.“ Der Ministerpräsident sprach weiter nach die Gewissheit aus, daß die Sympathien Englands und Russlands im ganzen großen russischen Reiche Anklang finden. Zum Schluss erhob er einen Toast zu Ehren des englischen Königs, der mit unserem Kaiser so eng verbunden und befreundet sei, seinen Vokal um 5 Uhr 20 Minuten besuchten 4 Bischöfe der englischen Kirche und Herr B e a r d der Metropolit Antonius im Kloster. Der Besuch dauerte sich auf 10 Minuten aus. Nachdem die englische und

Bugunsten des Vereins der Sommerkolonien für jüdische Kinder der Stadt Lodz

Großer Masken-Ball

im Vogel'schen Konzertsaal. — Damen unbedingt in Masken — Drei verschiedene Preise für die schönsten und originellsten Kostüme.
Billets sind von Donnerstag ab in der Konditorei des Herrn Roszkowski und am Tage des Balles an der Kasse des Konzertsaales zu haben.

russische Hymne von einem Chor gesungen war, verließen die Gäste die Räume des Metropoliten.
Petersburg, 26. Januar. (V. L.-A.) Um 6 Uhr abends besuchten die englischen Gäste das Reichsratsmitglied B a l a s c h o w. Am Abend begaben die englischen Bischöfe sich zum Oberprokurator Sahler, trafen ihn aber nicht zuhause an und hinterließen ihre Visitenkarten. Nach einem Diner fand in der englischen Botschaft ein glänzender Kont statt. Erschienen war der Großfürst Nikoll Wladimirowitsch nebst Gemahlin, Herzog Alexander Georgiewitsch von Leuchtenberg, das diplomatische Korps und die erste Gesellschaft.

Zu den Ereignissen in China.

PT. Petersburg, 25. Januar. (Spezial.) Das Schmeigen von Suanschikai über seine Absichten und besonders die Verminderung seines Einflusses verursachen hier schwere Besorgnis. Der chinesische Reichskanzler ist hier immer als eine Säule der Monarchie und als die letzte Stütze der gemäßigten Partei des chinesischen Kaiserreiches angesehen worden. In den nächsten Tagen erwartet man eine große Schlacht zwischen Republikanern und Kaiserlichen, die höchst wahrscheinlich eine Entscheidung bringen wird.
Durch einen in Tientsin eingetroffenen Geheimbericht wird bestätigt, daß Suanschikai bei der ersten günstigen Gelegenheit Peking verlassen wird. Er will dann inognito in der britischen Siedlung in Tientsin bleiben. Die Mandschu werfen fortgesetzt Suanschikai Steine in den Weg, und Suanschikai hat deshalb seinen alten Truppen in Schengtschi und Posingfu befohlen, nach Peking zu kommen, um seine Schutzwachen zu verstärken. Aus Peking wird sich abends gemeldet, daß zwischen der kaiserlichen Truppen und Suanschikais Leibgarde eine wachsende Reibung besteht. Man befürchtet von einem Augenblick zum andern blutige Konflikte.

PT. Peking, 25. Januar. (Spezial.) Im Laufe einer geheimen Beratung haben der Regent und die Prinzen Tsai Hsian und Tsai Dao die Kaiserin-Mutter gebeten, japanische Hilfe anzurufen, um die Revolution zu unterdrücken. Die Kaiserin-Witwe steht diesem Vorschlag günstig gegenüber und hat die Prinzen beauftragt, sich mit den Vorverhandlungen zu beschäftigen. Die Mitglieder des Kabinetts verhielten sich dieser Mitteilung gegenüber widersprechend und gaben ihre Absicht kund, zurückzutreten. Andererseits geht das Gerücht, daß vom Anfang der Umsturzbewegung an die Japaner den Mandschu Vorschläge in diesem Sinne gemacht hätten. Es ist zweifelhaft, ob diese Vorschläge von den Kaiserlichen angenommen werden. Suanschikai hat heute den Gesandtschaften erklärt, daß er nicht davon geträumt hätte, abzudanken. Seine Gesundheit sei besser und er bereite sich vor, dem Volke und den Großmächten seine Antwort auf die Botschaft von Suwjorsien mitzuteilen.

PT. Mukden, 25. Januar. (Spezial.) Der Bizelekt der Mandschurci hat an die Behörden der drei mandschurischen Provinzen ein Mandschu schreiben erlassen, in dem er ihnen eine große Anzahl von Verhaltungsmaßregeln gibt, die sie befolgen sollen, wenn die aufrührerische Bewegung auch die Mandschurci ergreifen sollte.
Peking, 26. Januar. (V. L.-A.) In einem Kaiserbefehl wird der aufrichtige Wunsch, die Kräfte durch die Einberufung der Nationalversammlung abzuheben, bekannt gegeben. Zu Shanghai werden schon diesbezügliche Verhandlungen geführt. Im allgemeinen ist die Lage unverbessert. Es zirkulieren Gerüchte, Suanschikai werde zurücktreten und Tschang-Schin werde an seine Stelle zum Ministerpräsidenten ernannt.
Tschifu, 26. Januar. (V. L.-A.) Der Kommandeur wirkt Freiwillige an. Sunjanshan ist

in die Hände der Revolutionäre gefallen. In der Umgegend fand ein Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Republikanern statt.

Yokohama, 26. Januar. (V. L.-A.) Die 12. Division, bestehend aus 10,000 Mann ist mobilisiert und über Oaire nach der Mandschurci abkommandiert worden.

Berlin, 26. Januar. (Privat.) Aus Peking sind Nachrichten eingegangen, denen zufolge die Dynastie den fremden Gesandtschaften notifiziert hat, daß sie entschieden ihre Abdankung ablehnen und die Leitung der Centralregierung China nach wie vor in ihrer Hand behalte.

Berlin, 26. Januar. (Privat.) Nach Konsulatsberichten aus Schanghai hat General Tschang Hung vor Hanking 18,000 Truppen zusammengezogen, um die dortige gebildete republikanische Regierung aufzuheben. General Tschang Hung hat den Konsulatsvertretern die Unverletzbarkeit der fremden Niederlassungen, soweit sie einer Unterstützung der Republikaner fernstehen, zugesichert lassen.

PT. London, 25. Januar. (Spez.) Nach einer Depesche aus Peking haben in der Nähe von Hanan zweitausend kaiserliche Truppen gemuntert. Die Bewachung Suanschikais ist nicht mehr so liberale vorfichtig. Die Ruhe legiert wieder einzutreten, da die Gerüchte, die am künftigen, Japan werde den Mandschu zu Hilfe kommen, aufzugeben, bestritten zu werden.

Aus der Mongolei. Der „Now. Wr.“ wird aus Peking gemeldet, daß die in Peking lebenden Mongolenfürsten der temporären revolutionären Regierung geschrieben hätten, sie hätten anfangs der Aufstandsbewegung beigepflichtet, würden aber jetzt, da die Aufständigen trotz aller Konzeptionen des Kaiserhofes den Kampf fortsetzten, für die Dynastie kämpfen. Der Kommandeur der südmongolischen Fürsten hat unter dem Fürsten Darchowen beschloffen, alle Beziehungen zur abgefallenen Nordmongolei abzubrechen und für die Peking Patriotenleihe 50,000 Lat zu spenden.

Die um Chailar sitzenden Mongolen haben nach demselben Blatt nach langem Schwanken beschlossen, gegen die chinesischen Beamten vorzugehen, und dem Gouverneur von Zikfar gedroht, sie würden, falls er etwas gegen sie unternehmen sollte, Chailar verlässen. Die Baruten-Mongolen haben den chinesischen Bürgermeister aus Chailar vertrieben, ihn durch ihren Häuptling (Ngurda) Scheu ersetzt und sich der Nordmongolei angeschlossen, obwohl der Gulan-Burk-Bezirk, den sie bewohnen, einen Teil der Mandschurci bildet und von der russischen Entzerrungszone zwischen den Stationen Mandshuria und Chingun durchschnitten wird. Die Mongolen, die sehr schlecht bewaffnet sind, handeln sehr unentschlossen. Die „Now. Wr.“ erzählt, daß die Chinesen in Callar sich zu einer Niedermetzelung der Mongolen vorbereiten, erfährt aber auch, daß der Bürgermeister Scheu Befehl erhalten habe, gegen die Mongolen nicht mit Waffengewalt vorzugehen.

Nach diesem Blatte soll die Revolution in Krantschi niedergeschlagen werden sein. Beherrschende Regierungstruppen rücken aus Krantschi gegen Kudscha vor. Ins Kura sind ihnen 8100 Revolutionäre entgegengeführt, welche 4 Gebirgs-, 3 Mörserbatterien, Maschinengewehre und einen großen Train haben. Die Revolutionäre haben 130 russische Dunganen aus Vsharfen gegen einen Sold von 24 Mbl. monatlich angeworben, dieselben Dunganen, auf deren russische Unterthanenschaft die „Now. Wr.“ immerfort als Grund zur russischen Einwirkung hinweist, wenn einer dieser Dunganen getötet oder verwannt wird. Die Revolutionäre haben die Rolle auf russische Manuskripten aufgehoben. Die Mandschurci in M-Gebiet streben nach der russischen Unterthanenschaft.

Von der Station Chailar wird der „Now. Wr.“ gemeldet, daß dort am 8. Januar der Chef der russischen Grenzwohne General Martynow (General Martynow war früher in Lodz Garnisonchef, Am. d. Red.) eingetroffen ist und sich



im Dreieckspass mit seinem Gefolge nach dem mongolischen Chailar begeben hat, worauf er nach der Station Mandshuria fuhr, um dort den Schutz der russischen Ansiedlung durch das 15. Sibirische Schützenregiment zu organisieren, weil die Mongolen die benachbarte Stadt Lubinsu überfallen wollten. Die Ankunft des Generals in Chailar hat, nach der „Nem. Wr.“ die dort versammelten Mongolenabteilungen ermutigt und im Vorzug, gegen Lubinsu zu ziehen bestärkt.

Der kranke Graf Aehrenthal.

Wien, 26. Januar.

Die heutzutage Gerüchte über das Befinden des Grafen Aehrenthal, die schon seit einiger Zeit verbreitet sind, tauchen heute von neuem auf. Es hieß, daß der Minister, der bereits seit einigen Tagen gegen den ausserordentlichen Wunsch der Ärzte sich fast den ganzen Tag in sein Arbeitszimmer einschließt, um das Material für die künftigen Delegationen durchzuarbeiten, bei dieser Arbeit zusammengebrochen sei; für den Nachmittag war ein Consilium der behandelnden



Graf Aehrenthal.

Ärzte angeht. Die Krankheit des Grafen äußert sich jetzt hauptsächlich in Herzaffekten, die ihm den Atem benehmen und Schwindelgefühle erzeugen. Nachmittags besserte sich jedoch das Befinden des Kranken einigermassen, und fast in demselben Augenblick sah Graf Aehrenthal auch wieder bei seiner Arbeit. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Willensstärke sich dieser kranke Mann an seine Pflichterfüllung klammert und wie er mit der Krankheit gleichsam tingt, um auf seinem Posten bleiben zu können.

Es ist dies nicht Ehrgeiz oder gar Machtgier in gewöhnlichem Sinne, denn Graf Aehrenthal hat im Gegenteil während seiner ganzen Ministerstätigkeit, solange seine Stellung unerschütterter war, mit ihr gespielt und sie gleichsam fortwährend für Verfügung gestellt. Erst jetzt, da sein Rücktritt als ein Sieg der Gegenpartei aufgefaßt werden mußte und er befürchtet, daß sein Nachfolger eine Politik einschlagen würde, die sein Lebenswerk in Frage stellt, wehrt er sich mit den letzten Resten seiner Kraft dagegen, die Fäden aus der Hand zu lassen. Er glaubt, daß Graf Aehrenthal sich wird entschließen müssen, den Anordnungen der Ärzte, die er bisher konsequent mißachtet hat, Folge zu leisten und sich einer ersten Kur zu unterziehen, bei der er selbstverständlich unter allen Umständen die Führung der Geschäfte abgeben muß. Man glaubt in Kreisen der behandelnden Ärzte, daß eine Intervention in Paris dem Minister Linderung bringen werde. Im Augenblick sind auf den Herzbellemungen die Schwachzustände das bedrohlichste. Mit Rücksicht auf den Zustand des Grafen Aehrenthal haben die Delegierten aus den Reihen des deutschen Nationalverbandes sowie auch die christlich-sozialen Delegierten ihre Zusammenkünfte, in welchen die Vorbereitungen für die bevorstehenden Delegationen begonnen werden sollten, bis auf den nächsten Monat verschoben. Die Entscheidung, ob Graf Aehrenthal jetzt nur auf Urlaub geht, oder sich dennoch entschließen muß, gleichzeitig zurückzutreten, steht unmittelbar bevor.

Die Budapest Konferenz des österrömisches und des ungarischen Ministerpräsidenten, der eine Audienz des österreichischen Ministerpräsidenten beim Kaiser vorangegangen war, galt ausschließlich der Frage Aehrenthal, wobei festgestellt wurde, daß, wenn Graf Aehrenthal in naher Zeit zurücktreten sollte, dies nicht aus politischen Gründen, sondern nur wegen seiner Gesundheit erfolgen würde. Auch ist es der ausdrückliche Wille des Kaisers, mit dem sich beide Ministerpräsidenten solidarisch erklärt haben, daß sein eventueller Nachfolger die Politik Aehrenthals in allen Punkten ohne jede Aenderung fortzusetzen habe.

Das Marokkoabkommen vor der französischen Senatskommission.

Paris, 25. Januar.

Die Senatskommission zur Prüfung des deutsch-französischen Abkommens trat heute unter dem Vorsitz Baudins zusammen und hörte den Bericht Baudins. Dieser schildert die Lage vor 1909, jedoch den Vertrag und die Schwierigkeiten seiner Anwendung und Auslegung, die

verschiedenen dadurch hervorgerufenen Phasen, die dem Marsch auf Fes vorangingen, sowie die Verhandlungen, die diesem Marsche folgten. Ferner behandelt der Bericht das Nebereinkommen von 1911 und unterzieht die einzelnen Artikel in ihren günstigen oder ungünstigen Wirkungen sowie endlich die zukünftige Organisation Marokkos einer eingehenden Betrachtung. Die wesentlichen Ursachen der Enttäuschungen, die sich haben und drüben aus dem Abkommen von 1904 ergeben hätten, seien darin zu suchen, daß man in Frankreich und in Deutschland über die Politik und insbesondere über die Wirtschaftspolitik nicht dieselbe Auffassung habe. Daraus erkläre sich auch, daß die unter verschiedenen Ministerien und unter verschiedenen Bedingungen unternommenen Versuche eines wirtschaftlichen und kommerziellen Zusammenwirkens, das für die Deutschen viel leichter als für die Franzosen sei, von fortgesetzten Mißerfolgen begleitet gewesen seien. Die hieraus auf deutscher Seite entstandene Unzufriedenheit und das dort durch den Marsch nach Fes entstandene ungerechtfertigte Mißtrauen bildeten eine Erklärung für die Kumborgung von Agadir. Was die durch die Anwendung des Abkommens vom 4. November 1911 befürchteten Schwierigkeiten anlangt, so könnten diese wohl vermieden werden, wenn beide vertragsschließenden Teile sich in gegenseitigem guten Willen betätigten. Die Senatskommission hat in den Bericht Baudins einen Zusatz eingefügt, der gegen den Mißbrauch protestiert, der mit Geheimverträgen getrieben worden sei, und besonders dagegen, daß veröffentlichten Verträgen Geheimklauseln hinzugefügt würden, die deren Tragweite vergrößerten oder veränderten. Dieser Zusatz, der von dem Kommissionsvorsitzenden Ribot eingebracht wurde, ist einstimmig angenommen worden und wird vor seiner Veröffentlichung dem Ministerpräsidenten Poincaré unterbreitet werden.

Chronik u. Pokales.

Zum Besuch des Petrikauer Gouverneurs.

Heute Vormittag ist Seine Excellenz der Chef unseres Gouvernements Kammerherr M. G. Sazewski in Lodz eingetroffen und hat im Hotel Mannenfel Wohnung genommen. Am 12 Uhr Mittags fand im Magistrat unter dem Vorsitz Seiner Excellenz eine Sitzung statt, an welcher sich u. A. auch der Herr Stadtpräsident Witkl. Staatsrat Pienkowski und der Stadtarchitekt Nebelski beteiligten. Nach 1 Uhr besuchte Seine Excellenz Herrn Pastor Gundlach und erkundigte sich über verschiedene Fragen der allgemeinen Wohlfahrt. — Für Nachmittag ist eine Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Gouverneurs im Magistrat angesetzt.

Zur Ehegesetzgebung.

Der Senat hat eine Entscheidung getroffen, die eine bereits bekannte Tatsache bestätigt, daß nämlich von russischen Untertanen im Auslande geschlossene Ehen, mögen sie auch nach den Gesetzen des ausländischen Staates, in dem sie geschlossen sind, volle Gültigkeit haben, in Rußland nicht gültig sind ohne kirchliche Trauung. Dadurch entsteht eine verwickelte Rechtslage. In Westeuropa, wo die Zivilische nicht nur für die eigenen Staatsangehörigen, sondern auch für alle Bewohner des betr. Staates obligatorisch ist, gibt es gar keine kirchliche Trauung, sondern mit einer Einsegnung, die als bloße kirchliche Zeremonie ohne jede Rechtsfolgen bleibt. Da noch mehr, es ist den Geistlichen aller Konfessionen verboten, kirchliche Trauungen zu vollziehen. Wenn nun russische Untertanen im Auslande die für Rußland unzulässige Ziviltrauung unterlassen und sich mit der kirchlichen Einsegnung begnügen, so haben sie nach ausländischem Gesetz gar keine Ehe geschlossen. Weil nun aber diese Einsegnung, in der die Trauformel fehlt und fehlen muß, gar keine rechtliche Wirkung hat, so kann sie eine solche logischer Weise auch nicht später in Rußland gemitteln. Trotzdem wird, wie obige Senatsentscheidung bestätigt, einer an sich wirkungslosen Zeremonie für Rußland die Bedeutung einer gültigen Eheerschließung beigelegt.

Russische Untertanen, die im Auslande leben, sei es auch nur zeitweilig, müssen aber, wenn sie heiraten wollen, die Ziviltrauung vollziehen lassen, da sie, wenn sie sich mit der für Rußland allein maßgebenden kirchlichen Einsegnung begnügen, die keine Trauung ist, im Auslande als im Kontrakt lebend gelten, und ihre Kinder als uneheliche.

Angeichts dieser rechtlichen Komplikationen dürfte es wohl geboten erscheinen, schreibt die „Rig. Ztg.“ die Frage der internationalen Gültigkeit der Ehen durch Staatsverträge zu regeln, da die Idee, daß jemand sein Heimatrecht in fremde Länder gleichsam mit sich trägt, schon im Mittelalter von der Rechtswissenschaft und Gesetzgebung verworfen worden ist.

Senatsklärung. Der zuständigen Behörden ging eine Senatsklärung des Inhalts an, daß den südlichen Kaufleuten, die Holzhandel betreiben, das Wohnrecht in allen Dörfern zu gestatten ist, die im Bereich des Ansiedlungsdistrikts liegen.

Personalnachrichten. Der Steuerinspektor des 2. Bezirks der Stadt Lodz Solnyk wurde zum Abteilungschef des Danziger Kameralhofes in der Stadt Petrosawodsk ernannt. In seiner Stelle wurde der Steuerinspektor des 3. Bezirks der Stadt Lodz, Herr Schwertko ernannt.

Zum Bau der elektrischen Zufuhrbahn Lodz-Brzezyn erfahren wir, daß mit den diesbezüglichen Arbeiten nach in diesem Jahr

begonnen werden soll. Dies dürfte wohl gleichbedeutend damit sein, daß die Trambahn-Verbindung zwischen Lodz und Brzezyn nach in diesem Jahre hergestellt wird, da die Gesellschaft der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen derartige Strecken, bei dem reichen Hilfsmaterial, welches ihr zur Verfügung steht, stets in wenigen Monaten zu beendigen pflegt. Anders scheint sich die Sache infolgedessen jedoch in bezug auf den Bau der Linie Jgierz-Dortow-Lenczyce-Kutno zu verhalten, denn dieser sollte bekanntlich früher in Angriff genommen werden, wie der Bau der Strecke Lodz-Brzezyn, weil das diesbezügliche Bedürfnis das dringendere ist und sich die zuerst genannte Linie wohl auch lukrativer gestalten dürfte. Allerdings war die Ausführung des erwähnten Projektes davon abhängig, ob die Gesellschaft der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen die Konzession zum Bau der Linie Jgierz-Dortow-Lenczyce-Kutno noch in den ersten Monaten dieses Jahres erhalten würde. Die Aussicht darauf scheint also sehr schwach geworden zu sein, sofern man sich dazu entschlossen hat, die Herstellung der Trambahn-Verbindung zwischen Lodz und Brzezyn in Angriff zu nehmen. Die Bewohner von Brzezyn, Dohy, Antoniew Silawa, Komolna usw., sowie die nach vielen Tausenden zählenden Personen, die an der Brzezynstraße und in ihrer Umgebung wohnen, werden darüber jedoch gewiß nicht böse sein.

Ball der deutschen Studenten. Wienel Erinnerungen tauchen einem beim Klange dieses Wortes auf! Unwillkürlich versetzt man sich in jene goldene Zeit zurück, als man noch selbst ein blühendes Knab war und Salamander rief und ans Spezialtrank. O Studentenzeit, du goldene Zeit! Ich ziehe mit dem Paletot an und im Kopfe summt mir das Lied: „Weg mit der Grillen und Sorgen, Brüder, es laßt ja der Morgen uns in der Jugend so schön! Laßt uns die Becher heben, laßt bei Gefängen und Längen uns durch die Vögelwelt gehn, bis uns die Zypressen umwehen! Klüchtig verrinnen die Jahre, schnell vor der Wiege zur Bahre trägt uns der Fittich der Zeit. Nach sind die Tage der Rosen, schneidende Lächel umfassen Busen und Wangen zur Zeit! Brüder, genießt die Zeit!“ Ich sitze in der Droschke und ein Lied will mir nicht aus dem Sinn: O momentolle Augenzeit mit Freuden ohne Ende, mit Minnefahrten weit und breit, wo sich die Schöne fände. Ich grüße Dich, Du junges Blut, bei jedem hübschen Weibe gut. „Und doch so nichts aequalis der Lilia hospitalis.“

Die Lieder wurden aber bald auf dem Stubeckenball durch andere Melodien verdrängt. Es war alles da, ein einfach, aber geschmackvoll ausgestatteter Saal in den Räumen des Lodzer „Männer-Gesangsvereins“, einige Stubioli, kleine, feine, süße Mädels, nur die geladenen Gäste und Madame Puskas bewiesen ein Meisterstück, sie glänzten durch ihre Abwesenheit. An einem Tische sitzen zwei Studenten und fragen verzweifelt: Haben wir es verdient! Wir, deutsche Studenten? Nein, verehrte Kollegen, verdient habt ihr es nicht, aber Lodz ist die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Bel uns ist eben alles möglich. Das „hohe“ Niveau unserer Kultur ist sprichwörtlich geworden, unsere Schulen kann man an den Fingern abzählen und unsere unbemittelten Studenten, in deren Händen einzig die Zukunft eines Volkes liegt, müssen um Legate betteln, weil... nicht einmal ein Studentenball genügend frequentiert wird. Die kleine Gemeinde der süßen Stubioli und der süßen Mädels verbrachten aber einige recht vergnügliche Stunden und unter den Klängen der einheimischen Melodien huldigten sie der Göttin Terpsichore bis in den frühen Morgen.

m. Gefundene Dokumente. Der Kanzlei der Detektivpolizei wurden vom Chef der Postverwaltung nachstehende, in den Briefkästen gefundene Dokumente zugestellt: Pässe auf die Namen Sulkim Pinski Dewez, Wilkonia Lemandowska, Michal Kiepski, Abram Der Wyszewianski und Theophil Pawlak; Legitimationen auf den Namen Wladyslaw Van Karsti und Alexis Kietowski; eine Karte, angefertigt von der Fabrik Wiedermann auf den Namen von Antonina Krulowska; ein Ticket in auf den Namen Elegiusz Tomaszewski, eine Diktierung aus dem Bombard an der Jagodniakstr. Nr. 31 unter Nr. 258,141, ein Pässeportkontrollbillet nach Helenshof für das Jahr 1912, verschiedene Visitenkarten usw.

n. Aufhebung einer Räuberbande. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Polizei einer Räuberbande auf der Spur sei. Heute Nacht ließ nun der Chef der Lodzer Geheimpolizei, Herr Radziminow mit seinem Gehilfen, Herrn Blodarski, von einer starken Polizeibeteiligung die Häuser an der Kocimier Chaussee Nr. 41 und 25, sowie Placowstraße Nr. 12 und Stefanstraße Nr. 8 umzingeln, um die Mitglieder der erwähnten Räuberbande festzunehmen. Verhaftet wurden: Julius Kuczewski, 26 Jahre alt, Edmund Karinowski, 47 Jahre alt, Stanislaw Koziol, 19 Jahre alt und Antoni Kaminowski, 35 Jahre alt, bei denen man Browning- und Bulldog-Revolver vorfand. Alle vorerwähnten Personen wurden seit längerer Zeit gesucht, weil sie dringend verdächtig sind, eine ganze Reihe von Raubüberfällen und schweren Verbrechen verübt zu haben. Unter starker Eskorte wurden die Verhafteten nach Nummer Sicher gebracht; die Untersuchung ist im Gange.

n. Aufhebung einer Verbrecherbande. Seit längerer Zeit trieb bekanntlich in unserer Stadt eine Bande, die mit dem bekannten Portemonnaiekleber operierte, ihr Unwesen. Zahlreiche Personen fielen auf diesen List be-

reim und wurden von der Bande beraubt. Die Bande besaß sich auch mit dem Dreikartenspiel und viele Personen fielen ihr zum Opfer. Alle Bemühungen der Polizei, dieser Bande auf die Spur zu kommen, blieben bisher ohne Erfolg. Ebenso so wie sie bald in dieser, bald in jener Straße auftauchten und Räubereien verübten, ebenso verschwanden sie wieder von der Bildfläche. Nunmehr ist es endlich unserer Polizei gelungen, die Aufhänger der Bande ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Den energischen Nachforschungen des Gehilfen des Chefs unserer Detektivpolizei, Herrn Blodarski ist dieser glückliche Fang zu verdanken. Er brachte in Erfahrung, daß die Führer dieser Bande, die mehrfach zu Gefängnis und Arreststrafen verurteilt worden waren, Anton Dembarcki, Sidor Blamel und die Appolonia Kaczmarek sind. Das Kleblatt befindet sich nunmehr in Gefängnis und die Angelegenheit wurde dem zuständigen Untersuchungsrichter übergeben.

*** F. Bezirksgericht.** Vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gelangten am Donnerstag nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Alexander Wasilew, 24 Jahre alt, war angeklagt, daß er als Angestellter des Lodzer Notars Jzimewski 500 Rbl. unterschlug, die er für zum Protest gegebene Wechsel einlieferte, und mit dem Gelde entflohe, Wasilew war gefänglich und wurde vom Gericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Jozefa Hetmanek, 60 Jahre alt, sowie ihre Tochter Viktoria Hetmanek, 26 Jahre alt, waren des Meineides, sowie der Verleitung zum Meineide angeklagt. Der Sachverhalt ist folgender: Viktoria Hetmanek trat in Lodz als Zeugin in einem Prozeß auf, der vor den hier tagenden Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts zur Verhandlung gelangte. Ihre Mutter überredete sie nun dazu, falsche Angaben zu machen und diese Angaben zu beschwören, was Viktoria Hetmanek auch tat. Es waren 3 Zeugen vorgeladen, allein die Angeklagten gestanden ihr Vergehen selbst ein und wurden verurteilt: Die Mutter, Jozefa Hetmanek, zum Verlust aller Rechte und zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und die Tochter, Viktoria Hetmanek, zu 1 Jahr Gefängnis. Unter der Anklage, am 14. September 1911 aus der Wohnung von Witon Ginzburg an der Widzewskistraße Nr. 67 in Lodz Sachen im Werte von 100 Rbl. gestohlen zu haben, hatte sich die 28-jährige Mariama Latomicka zu verantworten. Sie war gefänglich, und führte als Milderungsgrund an, daß sie die Tat infolge von Not und Entbehrungen beging. Der Gerichtshof verurteilte die Latomicka zu 1 Jahr Gefängnis. Boleslaw Nawrocki, 19 Jahre alt, und Stefan Szabowski, 18 Jahre alt, waren angeklagt, daß sie einem gewissen S. in der Bierhalle an der Andzejstraße Nr. 15 ein Portemonnaie mit Inhalt stahlen. Stefan Nawrocki wurde schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, Szabowski wurde freigesprochen. Der 21-jährige Droschkentreiber Moses Wlons brachte am 22. Mai v. J. in Lodz zwei Passagiere nach der Rozwadowskistraße, wobei er ihnen, in einem günstigen Moment, die goldenen Taschengehäuse mit auch einige Rabel Geld raubte. Der Angeklagte, der alles bestritt, verteidigte Rechtsanwalt Klein aus Petrikau, doch waren die Aussagen der vorerwähnten 7 Zeugen so belastend, daß der Gerichtshof das Schuldig sprach und Moses Wlons zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte. Schließlich hatte sich noch der 25-jährige Izak London zu verantworten, der angeklagt war, am 5. Mai 1911 aus dem Papiergeschäft von Schweizer an der Petrikauerstraße Nr. 88 in Lodz 80 Mark deutsches Geld, Stahlfedern, Spielkarten und Wechselblanketts auf die Summe von 800 Rbl. gestohlen zu haben. Es waren 3 Zeugen vorgeladen, die jedoch nichts Belastendes anzogaben. Infolgedessen wurde London freigesprochen.

*** § Gerichtliches.** Vor dem Friedensrichter des 8. Bezirk gelangte i. Zl. der Prozeß gegen den hiesigen Einwohner Usher Reinermann zur Verhandlung, der angeklagt war, an der Ecke der Poludniowa und Wschodniastraße ein geheimes Freudenhaus zu unterhalten. Der Friedensrichter verurteilte Reinermann zu zwei Monaten Gefängnis. Mit diesem Urteil unzufrieden, appellierte Reinermann an das Friedensrichterverplenum, vor welchem der Prozeß auf gestern nochmals zur Verhandlung gelangte. Da angenommen wurde, daß die Zeugenaussagen demotivierend auf die Zuhörerschaft einwirken dürften, beschloß das Plenum, den Prozeß bei geschlossenen Türen zu verhandeln. Nach Vernehmung der Zeugen änderte das Friedensrichterverplenum die Qualifikation des Vergehens der 1. Instanz um und verurteilte Reinermann zu 150 Rbl. Geldstrafe, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber zu 6 Wochen Arrest. Vor dem Friedensrichter des 6. Bezirks gelangten dieser Tage nachstehende Prozesse zur Verhandlung: In dem ersten Prozeß hatte sich der 36-jährige Einwohner des Minister Kreises Stefan Kolozyn zu verantworten, angeklagt des Diebstahls unter nachstehenden Umständen: Am 19. Dezember 1911 gegen 5 Uhr morgens bemerkte der Diener des im Hause Wenglowstraße Nr. 10 wohnhaften Kaufmannes Jzak Zabubowicz, Andrzej Kraszewski, im Stall seines Dienstherrn einen unbekanntem Mann, der einen Sack Hafer hinaustragen wollte, auch bemerkte er, daß das Schloß der Kiste, in welchem sich der Hafer befunden hatte, losgesprengt war. Er nahm den Unbekannten fest, der sich Stefan Kolozyn nannte und jagab, bereits zum zweitenmal Hafer gestohlen zu haben und das erste Mal verkaufte er den Hafer für 40 Kop., diesmal kam er auch, um zu stehlen. Der Friedensrichter verurteilte Kolozyn zu 3

Soziale Versicherungen. Von Maximilian Luxenburg.

Allgemeine Organisation.

Unsere ganze Zeit zeichnet sich durch eine unermessliche Evolution aus, welche die Natur der Dinge auf allen Lebensgebieten vollzieht.

Den Weg dieser Sicherstellung betrat die russische Regierung, indem sie im Jahre 1903 die gegenwärtig obligatorischen Vorschriften über die infolge eines Unfalles geschädigten Arbeiter und Unfallverletzten, wie auch ihrer Familienglieder in den Fabriksindustriellen Unternehmungen, Bergwerken und Hüttenwerken erließ.

Die neuen Gesetzesprojekte enthalten nachstehende Grundlagen: 1. den Versicherungszwang, da ein jeder Arbeitgeber verpflichtet sein wird, seine Angestellten gegen Krankheit und Unfall zu versichern.

die Festsetzung der territorialen Grenzen für die zukünftigen Versicherungsgesellschaften und Aemter; die Befähigung der Versicherungsstellen; die Herausgabe von Normalkontingenzen, sowie anderer Hinweise, die sich auf die neuen gesellschaftlichen Institutionen beziehen.

Arbeiterversicherung in Krankheitsfällen.

Das neue Gesetzesprojekt bestimmt, daß jedes Unternehmen, das mehr als zweihundert ständige Arbeiter beschäftigt, eine besondere Krankenkasse gründe.

und anderen Heilmitteln verbunden. Die Krankenkassen geben den Kassennachmitgliedern aus ihren Mitteln folgende Arten von Geldunterstützungen: 1. bei durch einen Unfall hervorgerufenen Krankheiten oder Gebrechen, sofern diese den Verlust der Arbeitsfähigkeit nach sich ziehen.

Die Mittel der Krankenkassen bestehen aus folgenden laufenden Einnahmen: 1) aus den Versicherungsbeiträgen für den Krankheitsfall, 2) aus den Einnahmen des Kassenertrages, 3) aus Unterstützungen und Spenden, 4) aus Geldstrafen, die von den Arbeitern auf Grund der Artikel 143-151 des Industriegesetzes eingezogen werden.

Unternehmens den auf ihn entfallenden Versicherungsbeitrag an die Krankenkasse. Für den Fall, daß die Mittel der Kasse zur Deckung der laufenden Ausgaben fehlen, und wenn alle der Kasse gehörenden Wertpapiere, die sofort realisiert werden können, aufgebraucht sind, so ist der Inhaber des Unternehmens verpflichtet, der Krankenkasse ein zinsloses Darlehen anzufordern.

Unfall-Versicherung.

Der obligatorischen Versicherung gegen Unfälle in gegenseitigen Versicherungsgesellschaften unterliegen, auf Grund des projektirten Gesetzes, fabriksindustrielle Anstalten, Gruben- und Hüttenwerke, Eisenbahnunternehmungen, Schiffahrts-Unternehmungen auf Binnengewässern (Flüssen, Seen und Kanälen) und Tramway-Unternehmungen, die nie weniger als 20 Arbeiter beschäftigen.

Bei Personen, deren Unterhalt jährlich 1500 Rbl. übersteigt, wird nur diese Summe als Grundlage der Versicherungsrechnungen angenommen. Die Versicherung soll ausschließlich in gegenseitigen Versicherungsgesellschaften erfolgen, deren Mitglieder die Besitzer der Unternehmungen sind.

erhält der Geschädigte eine Pension, die der Höhe seines ganzen Jahresverdienstes gleichkommt. Die Pension wird von dem Tage an gerechnet, an welchem der Verlust der Arbeitsfähigkeit als feststehende Tatsache erkannt wurde. Wurde dem Geschädigten keine unentgeltliche ärztliche Hilfe zu teil, so ist die Versicherungsgesellschaft verpflichtet, ihm die Kosten zu ersetzen, welche die Kur der Krankheit verursacht, in die er infolge des Unfalles verfiel. Wer sich der ihm gebotenen ärztlichen Hilfe entzieht, kann, auf Grund der Bestimmung der Versicherungsgesellschaft, sei es völlig, sei es teilweise, der Unterstützung oder der Pension beraubt werden. Die Weigerung, sich einer chirurgischen Operation zu unterwerfen, kann nicht als Verweigerung der Annahme der ärztlichen Hilfe betrachtet werden. Im Falle des Todes des Geschädigten, herbeigeführt durch einen Unfall und nicht später eingetreten als innerhalb zweier Jahre vom Moment des Unfalls, oder auch nach Ablauf von 2 Jahren, sofern während dieser Zeit die Kur fortgesetzt wurde, ist die Gesellschaft verpflichtet: 1) die Kosten zurückzuführen, welche die Beerdigung des Verstorbenen verursacht, in der Höhe, die von dem Gesetz über die Beerdigung der Arbeiter in Krankheitsfällen festgesetzt ist, sowie 2) den Mitgliedern der Familie des Verstorbenen eine Pension auszusprechen. Den Familienmitgliedern eines Verstorbenen, der infolge eines Unfalles ums Leben kam, werden die Pensionen in nachstehendem Verhältnis zu dem Jahresverdienst des Verstorbenen ausbezahlt: Die Witwe erhält lebenslanglich, oder bis zum Eingehen einer anderen Ehe eine Pension in der Höhe von einem Drittel des Jahresverdienstes des Mannes. Legitime Kinder beiderlei Geschlechts, gesetzlich anerkannte, adoptierte, Pflege- und Findelkinder erhalten ein jedes bis zum 15. Lebensjahre falls eines der Eltern am Leben steht eine Pension in der Höhe von einem Sechstel, falls sie völlig verwaist sind — in der Höhe von einem Viertel. Verwaiste in der nächsten direkten Linie erhalten lebenslanglich ein Sechstel, Brüder und Schwestern, die völlig verwaist, bis zum 15. Lebensjahre, in einer Höhe von ein Sechstel. Die drei letztgenannten Kategorien erhalten die Pension lediglich in dem Falle, wenn sie von den Verstorbenen den Lebensunterhalt bekamen. Pensionen werden ausbezahlt: 1) der Witwe, sofern sie durch das Band der Ehe mit dem Geschädigten verbunden war und 2) die gesetzlich anerkannten und adoptierten Kinder, sowie die angenommenen Pflege- und Findelkinder, sofern die Anerkennung, Adoption und ihre Aufnahme in die Familie zur Verwirklichung erfolgt, bevor der Unfall mit dem Geschädigten eintrat. Witwen erhalten bei der Wiederverheiratung an Stelle der Pension eine einmalige Unterstützung, die dreimal so hoch ist, wie ihre Jahrespension. Alle Pensionen zusammen, welche den Pensionären ausbezahlt werden, denen sie zustehen, dürfen zwei Drittel des Verdienstes des verstorbenen Arbeiters nicht übersteigen. Wenn die Gesamtsumme der Pension, die den betreffenden Personen zusteht, vorerwähnte Norm übersteigt, so haben den Vorrang voll befriedigt zu werden die Witwe und die Kinder, die übrigen Verwandten aber nur insoweit, falls ein entsprechender Fonds hierzu übrig bleibt. Als Grundlage zur Berechnung des Verdienstes wird die Summe erachtet, die der Geschädigte im Laufe eines Jahres in dem Unternehmen verdiente, in welchem er arbeitete oder bis zum Tage des Unfalls diente. Personen, die weniger als ein Jahr arbeiteten, erhalten den durchschnittlichen Tagesverdienst, multipliziert mit 280, als Grundlage des Jahresverdienstes. Auf Wunsch des Pensionberechtigten kann im Einverständnis mit der Versicherungsgesellschaft, können die Pensionen in einmalige Unterstützungen umgewandelt werden, falls der Pensionist jährlich 86 Mbl. nicht übersteigt und nicht mehr als 15 Prozent vom Jahresverdienst des Geschädigten beträgt. Die einmalige Unter-

stützung wird in der Weise berechnet, daß man gegen die Jahrespension mit der 10 multipliziert, für Personen aber, die die Pension bis zum 15. Lebensjahre erhalten, durch Multiplikation mit der Zahl der Jahre, während welcher die Pension erhalten werden soll, jedoch nicht mehr, als 10.
Kar. Warsz.

Inländische Nachrichten.

Petersburg, 25. Januar.
Möglicher Konflikt zwischen der Regierung und der Kaiserlichen Freien Oekonomischen Gesellschaft. Anlässlich der Spendenaktionen seitens der Freien Oekonomischen Gesellschaft für die Notstandsgebiete droht zwischen der Gesellschaft und der Regierung ein Konflikt anzubrechen, der möglicherweise zur Auflösung der Freien Oekonomischen Gesellschaft führen kann. Bekanntlich hat der Chef des Landwirtschaftsressorts, welchem die Gesellschaft untersteht, an diese ein Schreiben gerichtet, in dem der Staatssekretär Krimoschin die Gesellschaft auffordert, entweder mit einem Gesuch um Erlaubnis der Spendenaktionen und Unterstützung der Notleidenden einzukommen, oder die Sammlungen einzustellen. In führenden Kreisen der Sozialität ist man absolut nicht geneigt, der Aufforderung des Oberdirektors der Hauptverwaltung für Landwirtschaft nachzukommen. So erklärt das Komiteemitglied und Präses der Verwaltungskommission A. M. Kalsubakin, daß seiner Ansicht nach der Antrag des Landwirtschaftsministers ohne Folgen belassen werden müsse, da die Kaiserliche Freie Oekonomische Gesellschaft nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet sei, der nothleidenden landwirtschaftlichen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen und schon aus diesem Grund der speziellen Erlaubnis der Regierung nicht bedürftig sei. — Die definitive Entscheidung wird am Freitag auf der Generalversammlung der Oekonomischen Gesellschaft gefasst werden.
Die Gesellschaft hat bereits mehr als 100.000 Mbl. für Versorgungszwecke ansgegeben, sie speist 12—15.000 Menschen täglich.

Russische Presse.

— Regierung und Gesellschaft im Kampfe gegen den Hunger. Die Reichs- und die städtischen Behörden der gesellschaftlichen Kräfte tritt, kritisiert die Politik der Hungersnot gegenüber aufs schärfste. Besonders wirft sie, wie wir einem Referat der Verb. Hg. entnehmen, der Regierung vor, daß sie im Verhalten zu der Gesellschaft bei dem Kampfe gegen den Hunger äußerst schwache und willkürliche sei. Bekanntlich habe Stolypin sich zur gesellschaftlichen Selbstbetätigung völlig ablehnend verhalten. Der „neue Kurs“ habe eine Milde rung hervorgerufen. Inerst wurde die Frage hingezogen, dann wurde den 22. Organisationen zugewandt, sich mit dem Einammeln von Geldern zu begnügen, die „unter geheimer Erlaubnis“ zu erfolgen habe und wobei die eingeleiteten Sammen den „gesetzlichen Behörden“ einzuliefern seien. Von dem Eindruck dieser Entscheidung will die „Reichs-“ nicht weiter sprechen. Die Regierung sei schließlich selbst von ihr abgegangen und habe in den letzten Tagen einer Gesellschaft nach der anderen gestattet, über die eingesammelten Spenden selbstständig zu verfügen. Die Reichs- will auch nicht weiter sich dabei aufhalten, daß diese Abweichung von der ursprünglichen Haltung eine vernichtende Selbstkritik bedeute. Wenn man zurückschaut, schließt man am liebsten die Augen. Man müsse man erwarten, daß weitere Mißverständnisse auf diesem Gebiet nicht mehr stattfinden werden. Indessen heißt es jetzt, daß ein „Konflikt“ zwischen der Oekonomischen Gesellschaft und dem Landwirtschaftsressort anzubrechen

besse. Die Gesellschaft habe sich im Kampfe gegen den Hunger außerordentliche Verdienste erworben, habe in dem schweren Jahre 1911—12 eine fährende Stellung eingenommen und in einem Allerhöchsten Reskript Anerkennung dafür erhalten. Seitdem sind die Kompetenzen dieser Gesellschaft gegen Notstände zu kämpfen, niemals angezweifelt worden. Sie ist offiziell immer hinzugezogen worden und 1908 hat das Zentralkomitee zur Hilfeleistung für die hungerleidende Bevölkerung der Oekonomischen Gesellschaft 200.000 Mbl. aus den Staatsmitteln zur Verfügung gestellt. Augenscheinlich hat doch die Gesellschaft statutengemäß gearbeitet. Sollte aber diese nützliche Tätigkeit auch nicht in der Statuten vorgesehen sein, sollte hier ein Versehen vorliegen.

„Ist es jetzt, angesichts der schärfsten Not am Platz und zweckentsprechend, die Frage über diesen „Schleier“ aufzuziehen? Es kommt hinzu, daß dieser Schleier, wie widerspruchlos bestätigt worden ist, die allerwohlthätigsten Folgen gehabt hat und Tausende, vielleicht Hunderttausende gerettet hat.“
Es ist klar, daß die Oekonomische Gesellschaft zu denen gerechnet werden muß, denen freie Tätigkeit gestattet wird, zumal da sie diese schon zu allgemeinem Nutzen ausübt.

Der Manuba-Streitfall.

Zwischen dem französischen Botschafter Barrere einerseits und den Ministern Giolitti und di San Giuliano andererseits haben in Rom die Unterredungen stattgefunden, von denen man die allseitige Beseitigung der französisch-italienischen Differenzen erwartet.

Über die zweieinhalbstündige Unterredung des französischen Botschafters Barrere mit dem italienischen Minister des Aeußeren der San Giuliano liegen nur kurze Andeutungen vor. In den Verhandlungen zückt die französische Regierungspresse selbstverständlich die angenehmen Worte, die von den beiden Staatsmännern über die allgemeinen freundschaftlichen Beziehungen beider Länder gewechselt wurden. Aber am das Wesentliche drückt sich dieser Berichterstatter auffallend ängstlich herum. Sicher ist, daß man hier keineswegs an genehm berührt davon war, durch die der italienischen Regierung nahestehenden Organe zu erfahren, daß ohne Frankreichs Vorwissen von den Seebehörden in Cagliari eine vollständige Untersuchung eingeleitet wurde, deren Ergebnis gewesen sei, daß etwa ein Duzend der Gefangenen weder Kerker noch Krankenpfleger, sondern Militärbeamte gewesen seien. Frankreich besteht jetzt mehr als je darauf, daß alle 29 Gefangenen an Bord eines nach Cagliari zu sendenden französischen Kriegsschiffes zu bringen seien, von wo sie nach Tunis oder Sfax befördert werden sollen.

Der französische Ministerpräsident Poincare hat ein Telegramm vom französischen Botschafter Barrere in Rom erhalten, worin dieser über die Besprechungen, die er mit der italienischen Regierung eingeleitet hat, berichtet. Man beobachtet in Paris die größte Zurückhaltung über diesen Gegenstand und beschränkt sich darauf zu erklären, daß die Verhandlungen einen günstigen Fortgang nehmen und noch immer die Hoffnung auf eine zufriedenstellende Lösung gehegt wird.

P.-L. Paris, 25. Januar. (Spez.)

Der französische Botschafter in Rom, Herr Barrere hatte gestern, nach dem „Matin“, hintereinander zweimal eine Rücksprache mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marchese di San Giuliano und dem Ministerpräsidenten Giolitti. Im Verlaufe dieser Unterredungen haben die beiden italienischen Staatsmänner erklärt, daß Italien bereit sei, die neunzwanzig Türlen, die in Cagliari gelandet und gefangen gehalten wurden, an Frankreich auszuliefern. Die französische Regierung ver-

langte indessen durch ihren Vertreter, daß die Lösung des Zwischenfalles in einer geschriebenen Not niedergelegt werden soll. Die Abfassung dieser Note ist Herrn Barrere übertragen worden. Die französische Regierung will über die endgiltige Form der Erklärung der italienischen Botschafter in Paris, Herrn Tittoni, zu Rate ziehen. In zuständigen Kreisen wird erklärt, daß man sich heute noch über den Wortlaut der Note einig werden wird. Ministerpräsident Poincare hat gestern abend längere Zeit mit dem Generalresidenten von Tunis, Herrn Maspette, beraten.

Enttäuschung in London.

PT. London, 25. Januar. (Spez.)
Man erwartete hier gestern Abend Nachrichten über die endgiltige Beilegung des französisch-italienischen Zwischenfalles, denn man glaubte, daß im Verlauf der Unterredung, die San Giuliano mit Barrere gestern hatte, jener anfangig werde, daß Italien, indem es die wohl begründeten französischen Forderungen anerkenne, sich geneigt zeigen würde, nachzugeben und die türkischen Gefangenen auf französischen Boden zu bringen. Die Depeschen meldeten leider, daß die Verhandlungen noch nicht beendet sind, was eine lebhaftere Enttäuschung hervorgerufen hat. Man bedauert diese Verzögerung lebhaft.

PT. Genf, 25. Januar. (Spez.)

Die Berner Zeitungen berichteten gestern, daß ein französischer Reserve-Offizier, der in Bern wohnt, Befehl erhalten hat, sich von einer Stunde zu anderen bereit zu halten, nach Nizza abzufahren, von wo er einem der benachbarten Forts zugeteilt werden soll.

Ein neuer Zwischenfall.

Tunis, 25. Januar.
Der tunesische Regierungsdampfer „Balsieur“, der die tunesische Flotte begleitete, ist auf der Höhe von Bordj-El-Bihan, 10 Meilen von der italienischen Grenze aufgebracht, von italienischen Torpedobooten angehalten worden, die den Dampfer ohne Zweifel wegen Aushaltigkeit der tunesischen mit der türkischen Flagge für ein türkisches Fahrzeug hielten. Nachdem der „Balsieur“ sich ausgewiesen hatte, konnte er seine Route fortsetzen.

Paris, 26. Januar. (Privat.)

Eine gestrige Nachschiffung des Kabinetts beschloß, „Gerald“ zufolge, neue dringliche Vorstellungen in Rom zu erheben. Das Kabinet hat einstimmig der Ansicht, daß das Haager Schiedsgericht alle italienisch-französischen Zwischenfälle der letzten Zeit nur dann erledigen dürfte, wenn vorher die italienische Regierung die Bedauern über die tatsächlich erwiesenen Mißgriffe ausgesprochen habe.

Nach der Ministerkrisis.

PT. Madrid, 25. Januar. (Spez.)

Der republikanische Führer Azara hat gestern in der Kammer die Regierung über die Krisis, von der man am letzten Montag gesprochen hat, befragt. Canalejas antwortete darauf, wie folgt: Ich muß der erdichteten Fabel ein förmliches Dementi entgegenstellen. Mein Kabinet hat sich niemals mehr des Vertrauens der Krone, noch der Unterstützung der parlamentarischen Mehrheit beraubt gegeben. Völlige Einigkeit herrscht in ihm bei allen Fragen. Die die Fabel erfunden und verbreitet, mögen sie auch wieder aus dem Wege räumen.

Der frühere Ministerpräsident Maura bestätigte, daß alle Gerüchte, die ihm eine Rolle bei der gegenwärtigen Krisis zuschreiben, jeder Begründung entbehren.

Der sozialistische Führer Pablo Iglesias sagte: Wenn Canalejas keine andere Erwiderung hat, als die, die er soeben gegeben, so wird das Land wissen, daß man eine Komödie mehr angeführt hat.

Nach dem ich immer, Gott habe die Götter, die höchsten Säulen und — uns Könige erschaffen, um die Leisten der Welt zu tragen, wo es hoch so viel andere Geschöpfe gibt, die das Gute genießen, was sie hervorbringen.
Friedrich der Große.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast

Roman
von
Onido Kreuzer.
(15. Fortsetzung.)
Trotzdem machte sie mit dem feinen Gefühl der Frau seinen Wunsch erraten haben. Denn eine leise Bemerkung war in ihrem Gesicht, während sie dem Stallknecht nachschickte, der die dampfenden Pferde in den Stall führte.
Aber als sie sich jetzt zu ihrem Begleiter zurückwandte, hatte sie sich vollständig wieder in der Beherrschung.
„So, Herr Champion, und nun gehen Sie auf die Terrasse und erwarten Sie mich dort. In zehn Minuten ist der Kaffee da. Sie haben ihn sich ehlich verdient.“
Und damit raffte sie ihren langen Reitrock fassend um den jungen Körper und lief quer über den Wirtschaftshof.
„Ein prächtiges Mädel!“ dachte Hans Scharre und sah noch, wie sie vor dem Aufseherhause mit einem Arbeiter, der die Mühle in der Hand hielt, irgendwas einig verhandelte. Dann löste er sich gleichfalls von seinem Plaze.
Auf der Terrasse war es wunderbar kühl und erfrischend. Nur vereinzelte fielen Sonnenstrahlen durch das schräge Blätterdach einer Linde, die hart neben der Lampe stand und ihre Zweige bis nicht an das Hans heranstreckte.
Aufatmend ließ er sich in einen weichen Kor-

ffel fallen, legte die Mühle beiseite“ und streifte die Handschuhe ab. Dann lehnte er den Kopf gegen die Rückwand und schloß die Augen.

Ein warmer leiser Wind spielte über sein Gesicht, und er ließ die Gedanken wandern. Wie er sie auf dem Felde neben der klappernden Maschine hatte halten sehen; und dann trabten sie noch einmal gemeinsam den schmalen Feldweg zurück und ritten ihr Maß aus — keine Steinden, die sich zu einem Moßak formten, auf das seine Sehnsucht blühende Farben des Lebens malte.

„Träumen Sie nicht, Signore; jetzt warten Ihrer realere Genüsse.“

Er schreckte auf. Vor ihm stand die junge Herrin von Langenbrunn, hielt ein großes, vollgepacktes Tablett in der Hand, das sie auf einem kleinen Höcker niedersetzte.

„Sind denn die zehn Minuten schon um?“ erkundigte er sich, während er sich gewohnheitsgemäß das Haar zurechtstrich.

„Es ist sogar eine Viertelstunde daraus geworden“, lächelte sie. „Das ganze Hauspersonal, von der Wirtschaftlerin angefangen, arbeiten mit auf dem Felde. Und ehe ich sie erst ins Haus zurückrufen lasse, habe ich mich selbst lieber an die Kaffeemaschine gestellt. Daher die Verzögerung.“ — Sie weichte ab. — „Ich weiß, was Sie sagen wollen; Er wird Ihnen, von so zarter Hand bereitet, desto besser schmecken. Sie sehen, ich nehme die üblichen Komplimente schon vorher alle als genossen an.“

Dabei odnete sie mit wenigen geschickten Griffen den Tisch und stellte in die Mitte auf einer Kristallschüssel einen großen Kuchen.

Dann setzte sie sich gleichfalls und schenkte ein. „So. — Und nun lassen Sie zu, Graf, und lassen Sie es sich gut schmecken. Der Kuchen ist von unserer Katharina eigenhändig gebacken und eigentlich erst für Sonntag bestimmt. Wenn sie heute abend sieht, daß er schon angeschnitten ist, wird sie sich die ganze Nacht hindurch sicherlich als das unglücklichste Wesen auf Gaites Erdboden vornehmen. Aber das darf für mich kein Grund

sein, ihn zu schonen, wo es sich um einen so seltenen Gast handelt.“

„Wie wär's, wenn ich mit ihr Viehliebchen esse und sie gewinnen lasse? Würde das nicht den Sturm in ihrem Herzen beruhigen?“ propionierte er und nahm mißtrauisch ein Stück des verbotenen Kuchens.

Brigitte Steinrott schüttelte lächelnd den Kopf.

„Da kennen Sie unsere alte Katharina aber schlecht, wenn Sie denken, daß sie freiwillig gewinn. Dazu hat sie für die Mannsleute, und namentlich für die uniformierten, viel zu viel übrig. Ihr Seliger hat nämlich als Feldwebel den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und soll sich dabei sogar das Eisene Kreuz geholt haben.“

Hans Scharrehn setzte ein gekränktes Miene auf.

„Ich empfehle Ihnen diese würdige Dame als leuchtendes Beispiel, anädiges Fräulein. Denn an ihr können Sie erkennen, wie völlig ungerechtfertigt Ihre Antipathie gegen mich und gegen die Soldateska im allgemeinen ist.“

Sie zog die Augenbrauen hoch.

„Gott — wenn es sich nur darum handelt, jemandem beim Viehliebchenessen zu überlisten und ihm nachher gehörig das Fell über die Ohren zu ziehen, will ich mich gern bessern. Das ist aber die höchste Konzeption, die ich Leuten mit anderer Geschmacksrichtung machen kann. Wenn Ihnen also daran liegt, dann bitte schön.“

Er lehnte dankend ab.

„In diesem Fall muß ich doch bitten, mich als Opfer nicht in nähere Konkurrenz zu ziehen. Was nützte es mir schon, wenn ich die Bechinen selbst wie ein Milliardär springen ließe?“

Sie haben Recht, Verehrtester: Nicht das geringste!

So plauderten sie am Kaffeetisch auf der Terrasse eine Stunde oder auch zwei; kamen von Hunderten ins Lausendste, waren wie zwei alte gute Freunde — und hatten dabei doch das Empfinden, als trügen sie eine Maske, hinter der sie ängstlich ihr wahres Gesicht zu verbergen trachteten. Als schlammerten auf dem Unter-

grunde ihrer Seele Leidenschaften, die, einmal geweckt, mit elementarer Wucht zum Licht des Tages drängen und alle Schranken widerstandslos niederreißen würden. So wie damals, als der alte Graf Scharrehn gefordert war und sie sich beide dort unten an der Freitreppe gegenüberstanden. Die Erinnerung an jenen Augenblick — die mußte tot sein. Sie wußten nicht, weshalb; aber sie fühlten es und hielten sich in der Gewalt.

Mitten im Gespräch wurde Brigitte Steinrott abgerufen. Der Haushalt erforderte ihre Gegenwart. Und der Mann verteilte sich die Zeit mit einem Rundgang durch alle Wirtschaftsgebäude, freute sich über die Sauberkeit in den Boren der Arbeitspferde, amüsierte sich über den Höllenlärm, den die vierhundert Säuge in ihrer Schreie machten, und ließ im Kuhstall von dem Ober- schweizer einen langatmigen Vortrag betreffend die Verwendung von Melasse bei Trockenfütterung über sich ergehen.

Und bei all dem regte sich in ihm zum ersten Male so etwas wie ein ganz leises Interesse für die Landwirtschaft und ein Erstaunen, wie vielfältig sich ein Betrieb war und wie exakt da zahllose, scheinbar nebensächliche Kleinigkeiten ineinander paßten mußten, um ein Gut überhaupt in Kultur zu halten und es rentabel zu machen.

Schließlich wurde es aber höchste Zeit, an den Heimweg zu denken. Hans Scharrehn suchte seine junge Gattin vergeblich im ganzen Hause, das wie ausgestorben dalag. Endlich fand er sie in einem kleinen Versteck, wo sie das Trinken der jungen Kälber überwachte. Und er war ganz ehlich, als er ihr beim Abschied versicherte, daß der heutige Nachmittag für ihn sehr lehrreich gewesen sei.

„Dassen Sie auf, Graf Scharrehn,“ sagte sie ernst, als er schon auf dem Pferde saß und sie ihn noch einmal die Hand hinaufstreckte, „mit der Zeit werden Sie Ihren Grund und Boden schon lieb gewinnen, als wäre er Ihr eigen Fleisch und Blut.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Gestern Abend bot das Auditorium unseres deutschen Theaters abermals den angenehmen Anblick eines vollbesetzten Hauses...

Diktion; ihre Sprache durch ein ebenso vollkörniges, wie modulationsfähiges Organ aufs glücklichste unterstützt, fließt leicht und sicher dahin.

Wie bereits bekanntgegeben, wird morgen, Sonntag, die farbenreiche und melodische Operette „Die Geisha“ zum dritten Male wiederholt.

Operetten-Novität zur Aufführung, deren musikalischen Qualitäten volle Anerkennung gezollt worden sind...

Großes Theater. Am Sonntag und Montag finden in dieser Saison die letzten Gastspiele der polnischen Operette des Herrn S. Myszkowski unter Beteiligung des Balletts...

Mus der Provinz.

P. Petrikau. Preßnachrichten. Zum Redakteur der „Petrikauer Gouvernements Zeitung“ wurde der Archivar des Gzenstochauer Magistrates Herr Jankow erannt...

Am Dienstag fand die Aufführung der Mädchen-Abteilung des hiesigen Turnvereins statt.

Dieser gehabt hat, um in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von zwei Monaten das Alles vorzubereiten.

Mus Warschau.

Vom Verteilungskomitee. Vorgestern fand die 110. Sitzung des Warschauer Verteilungskomitees statt.

Von den in Erwägung gezogenen Angelegenheiten verdient vor allen Dingen die Angelegenheit der unmittelbaren Verbindung der Eisenbahnwege mit der Weichsel Erwähnung.

Am Dienstag fand die Aufführung der Mädchen-Abteilung des hiesigen Turnvereins statt.

Króka! Theater „MODERNE“ Króka! Nur 3 Tage! Sonnabend, Sonntag u. Montag Nur 3 Tage! Novität! „Trilby“ Novität!

Im Privatgymnasium mit allen Rechten der Regierungsschulen von M. A. Witanowski sind in den Klassen I., II., III., V. und VII. vakante Plätze vorhanden.

Technisches Bureau „Dynamo“ Telefon Nr. 12.78. Nawrot-Strasse Nr. 23. Ueberrimmt sämtliche Reparaturen und Neuwicklungen von Dynamo-Maschinen...

1.60 Brikets Kosten unverändert den ganzen Winter hindurch 100 Stück Marke C. W. geliefert in die Wohnung. herstellt aus bester ober-schlesische Steinkohle!!!

Frisch eingetroffen! Echte Petersburger Sigi E. TRAUTWEIN Petrikauerstrasse Nr. 165, Ecke Anna Telephon Nr. 14-14.

GEGEN GONORRHOEA (Tripper) wirkt das neueste Mittel „Salo Piscillin“ schnell und radikal, ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel.

20 neue 60" engl. mechan. Webstühle mit kompletter Einrichtung, im Vereine, sind billig und unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus der ganzen ersten Etage ist per 1. Juli im Hause Petrikauer-Strasse Nr. 179 zu vermieten.

Besuchen Sie Dr. Kummer's Sprachinstitute, wenn Sie Englisch erlernen wollen.

Während der ganzen Unterrichtsstunden hören Sie nur englisch sprechen. Sie selbst sprechen ununterbrochen englisch. Es ist als ob Sie in England wären. Doch mehr als das! Sie verstehen sofort, was der Lehrer zu Ihnen sagt. Jedes Wort und jeder Satz wird Ihnen durch die eigenartige Unterrichtsmethode leicht und klar verständlich gemacht. Sie führen von der ersten Stunde an mit Ihrem Lehrer eine englische Unterhaltung. Nicht ein Augenblick geht durch Erklärung in Ihrer Muttersprache verloren. Alle Erläuterungen erfolgen in Englisch. Dadurch sind Sie gezwungen, sich ebenfalls nur dieser Sprache zu bedienen. Rasch fühlen Sie sich in der englischen Umgebung heimisch. Die fremden Laute werden Ihnen bald vertraut. Dabei gewöhnen Sie sich gewissermaßen spielend daran das Englische mühelos und mit fließendem Akzent zu sprechen. Dieselbe Lehrweise kommt in unseren Lehranstalten für alle anderen Sprachen in Anwendung. Infolgedessen gelangen unsere Schüler schnell und sicher zur Beherrschung der fremden Sprachen, ohne jemals gebieterischen Zwang des Lernens zu empfinden. Ebenso können auch Sie sich eine jede fremde Sprache aneignen. Verlangen Sie eine unentgeltliche und unverbindliche Probestunde. — Täglich Beginn neuer Kurse, (Einzel- und Gruppenunterricht).

Lodz, Petrikauerstr. 79. **Direktion der Dr. Kummer'schen Sprachinstitute.** Pabjanice, „Haus Rosner“ (am Ringe). Zgierz, Długa-Strasse Nr. 6. (1838)

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger

Der Geburtstag **Er. Majestät des Kaisers Wilhelm II.** wird am **Sonntag, den 27. Januar** abends 8 1/2 Uhr im Lokale des **Lodzer Männer-Gesang-Vereins**, Petrikauer-Strasse Nr. 243, durch ein

Festessen mit darauffolgendem Ball

gefeiert. Für Mitglieder, welche keine Gelegenheit hatten, sich in die Liste für das Festessen einzutragen, liegt dieselbe bis inkl. **Mittwoch, den 24. Januar** in der Weinhandlung „Chasta“, Petrikauerstrasse 99 aus. Spätere Meldungen ausgeschlossen. — Eintritt pro Person bei Teilnahme am Festessen **Rbl. 2.50** Kop. ohne Getränke. Eintritt pro Person ohne Teilnahme am Festessen **Rbl. 1.—** Vereinsabzeichen sind sichtbar anzulegen.

Der Vorstand.

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger

Restaurant A. Branne,
Pfassendorf.
Essenplatz-Strasse Nr. 64.

Sonntag, den 27. Januar 1912.

Großer Masken-Ball

Musik des Scheiblerschen Orchesters.

Eintritt: Damen 30 Kop., Herren 75 Kop. Anfang 8 Uhr abends
Lustspiel der Biere Strzycki, Gehlig und Anstadt.
Sonntag, von 5 Uhr an **Tanzkränzchen.**

Lodzer Männer-Gesang-Verein.
Sonntag, den 10. Februar
findet in unseren Vereins-Sälen der diesjährige

BALL

statt, zu dem die Herren Mitglieder mit ihren geehrten Familien ergebenst eingeladen werden.
Auch eingeladene Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Lodzer Athleten-Verein.
Donnerstag, d. 1. Februar 1912 findet im Vereinslokale, Nikolajewski-Str. 40 das erste

Stiftungsfest

verbunden mit verschiedenen athletischen Attraktionen und humoristischen Vorträgen für die geehrten Mitglieder, deren Angehörigen u. gelobten Gäste statt.
Nach dem Programm Tanzkränzchen.
Beginn um 8 Uhr abends.
Die Verwaltung.

Lodzer Deutscher Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 27. Januar 1912 findet ein

Humoristischer Herren-Abend

verbunden mit Schweineschlachten statt. — Anfang 8 Uhr abends.
Sonntag, den 28. d. M., nachm. 4 Uhr: Kaffeekränzchen.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein Philadelphia.
Am Sonntag, den 27. d. M. findet im Vereinslokale, Wihemska-Strasse Nr. 139, ein

Maskenball

statt. Zum Bes. d. desselben werden die Herren Mitglieder mit ihrer Familie höflich eingeladen. — Gäste willkommen! — Beginn 8 1/2 Uhr abends.
Der Vorstand.

Lodzer Männer-Gesang-Verein 1907.
Am 27. Januar a. c. findet im eigenen Vereinslokale, Boblesna-Str. Nr. 1, eine für Mitglieder, Kandidaten und deren werthe Angehörige ein

Karneval-Kummel Tanzkränzchen

statt, wozu höflich einladet

PS. Die Maskieren der Eintritt mit genauer Vorsorgeung von Eintrittskarten gestattet ist, werden die Herren Mitglieder höflich ersucht, die Karten am Freitag Abend, dieser Woche, im Vereinslokale in Empfang zu nehmen.

Sie brauchen zu Hause nicht zu kochen

wenn Sie sich an die **Stadtküche des Bar Louvre**

Petrikauer-Strasse Nr. 86 wenden.

Sonntag, den 21. Januar eröffnet.

Sie erhalten hier zu den bekannt billigen Preisen in tadelloser erstklassiger Zubereitung warme und kalte Speisen, wie Pasteten aller Art, Kalbs-, Schweine- und Rindsbraten, Roulade, Schinken, Paten-, Hasen-, Gänse-, Enten-, Ferkel-Braten, Poularden, Rebhühner, Flaki, Bigos, Goulasch, Filet u. s. w. sofort mit.

Wenn Sie sich gesund erhalten wollen **baden Sie elektrisch!**

Elektrische Licht- und Wasserbäder sind das beste Verhütungsmittel gegen Infektionen und ein vorzügliches Heilmittel für Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten. — Die mit peinlichster Sauberkeit geführte, hygienisch ausgestattete

Badeanstalt

Skolna-Strasse Nr. 11
empfehlen hierzu: Russische Schwitz-, Dampfbäder, Kohlenbäder, sowie diverse andere medizinische Bäder, Hydrotherapie und Massage.
Besonderer Bademeister
Gustav Dasler.

Bekanntmachung!

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass am Sonntag, den 27. Januar, die **Eröffnung** des an der Przejazd-Strasse, nur die **Eröffnung** Nr. 2, vis-à-vis vom Meisterhause von mir neu eingerichteten

„Café Venecia“

stattfindet. Das Café ist reschmackvoll und mit allem Komfort ausgestattet. Für Liebhaber des Billardspiels stehen **6 gute Billards** der renommierten Warschauer Firma Jan Lotosinski zur Verfügung. Die Küche steht unter Leitung eines erstklassigen Fachmannes. Mittag-, Frühstücke und Abendbrote zu mässigen Preisen. Bestellungen fürs Haus aus der Küche sowie auf Konditorwaren werden prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Müller.

Zum Helenehof sind

3 Hirsche

und ein Paar am-Hirsche

zu verkaufen,
Näheres am Orte.

Die grösste Auswahl eleganter

Trauer-Hüte

ist vorrätig im Mode-Magazin von

A. CIESIELSKA,

Zawadska-Strasse Nr. 10.

Maskenkostüme

das Damenschneider-Atelier **A. Glanz**

Erteile **russischen Unterricht** gründl.

für Erwachsene, bereite auch für alle Klassen der männlichen und weiblichen Lehranstalten vor.

Student Bromberg, Długa 27, Wohn. 10.

Deutscher Kaufmann,
verfehlter Buchhalter, sebständiger Korrespondent, Koffer-Maschinen-Freiber, wünscht per 1. Februar entsprechende Stellung. Best. Zuschriften unter „G. R. 10“ an die Exped. d. Bl. des erbeten.

Perfekter Buchhalter
Christ, 24 Jahre, mittelmäßig, mit Kenntnis der deutschen, russischen und polnischen Sprachen, sucht entsprechende Stellung hier oder auswärts. Offerten unter „G. R. 177“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das **Comptoir** einer auswärtigen großen Aktien-Gesellschaft in ed. ein intelligenter

junger Mann

aus anständiger deutscher Familie mit guten Schulkenntnissen und kaufmännischer Vorbildung gesucht. Derselbe muss der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig sein. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Blattes unter Chiffre J. R.

Junger Mann
im Alter von 21—24 Jahren zur Führung der Konten-Korrespondenz für eine grössere elektrotechnische Firma in Warschau gesucht. Bewerber mit eigener Geschäftstätigkeit bevorzugt. Best. schriftliche Offerten unter „J. R. 165“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann
Christ, Anfang der 30-er, der mehrere Jahre in einer grösseren Fabrik und Buchhandlung als Kassistent und Uebersetzer tätig und auch bei der Handhabung hier am Tage gut eingeführt ist, **wünscht seinen Posten zu verändern.** Best. Offerten betriebe man unter Nr. 200 an die Exped. d. Bl. zu richten (99)

Acquisiteur
für eine elektrotechnische Firma per sofort gesucht. Herren mit Branchekenntnissen bevorzugt. Best. Offerten sind Nr. 500 an die Exped. d. Bl. erb. (1024)

Monaten Gefängnis. Im zweiten Prozeß hatte sich der bereits aller Rechte und Privilegien verlustig erklärte 22jährige österreichische Untertan Leopold Strzeczal zu verantworten, der bei Schulminderbüchse an der Widzewskastraße Nr. 50 einen Pelz stahl. Strzeczal wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In dem letzten Prozeß nahmen die hiesigen Einwohner Jan Vatorski und Alexander Grabowski auf der Anklagebank Platz. Jan Vatorski erhielt als Fuhrmann der Firma Jan Starzynski den Auftrag, Kohlen von der Niederlage an der Widzewskastraße Nr. 60 nach der Fabrik an der Larnowastraße Nr. 80 zu bringen. Unterwegs verkaufte er, wie dies bei den Kohlenfuhrleuten in der Regel zu geschehen pflegt, 1400 Pfund Kohlen an verschiedene Leute, um sich einen Nebenverdienst zu verschaffen. Am Ort und Stelle angelangt, wurde das Gewichtsmanko jedoch entdeckt und die Kohlen von der Fabrik nicht angenommen. Nun fürchtete sich Vatorski zu seinem Herrn zurückzukehren, begab sich auf dem Rückwege zu seinem an der Widzewskastraße Nr. 147 wohnhaften Bekannten Alexander Grabowski und verkaufte diesem den Rest der Kohlen für 5 Rbl. Auf Grund dessen wurden beide zur gerichtlichen Verantwortung gezogen: Vatorski wegen Diebstahls und Grabowski wegen Ankaufs der Kohlen. Der Friedensrichter verurteilte Vatorski zu 3 Monaten Gefängnis und Grabowski zu 2 Wochen Polizeiarrest.

m. Festnahme eines Deserteurs. In Chojny wurde der 20 jährige Edward Besolowski verhaftet, der aus dem Militärdienst entflohen und außerdem verdächtig ist, einen Polizisten ermordet zu haben.

n. Noch ein Deserteur. Von der Geheimpolizei wurde ein junger Mann verhaftet, der sich Ignacy Lupał nannte und auf diesen Namen auch einen Paß vorwies. Durch die eingehendste Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß dies ein Deserteur und daß sein wirklicher Name Stefan Bergin ist. S. gestand nunmehr ein, daß er bereits zum zweiten Male vom Militärdienst flüchtete. Der Deserteur ist 28 Jahre alt und diente beim 166. Lufter Regiment in Kiew, wohin er auch wieder abgeschickt wird.

m. Verhafteter Dieb. Agenten der Detektivpolizei verhafteten einen gewissen Symon Banzmann-Apfelbaum, der seit längerer Zeit vom Untersuchungsrichter des 7. Bezirkes der Stadt Lodz gesucht wurde. Der Genannte ist ein bekannter Dieb, der an verschiedenen größeren Diebstählen teilnahm.

m. Diebstähle. Am gestrigen Tage wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: aus der Wohnung von Michal Strofa, an der Larnowastraße Nr. 56, verschiedene Sachen, sowie bares Geld, zusammen für 265 Rbl.; aus der Wohnung von Tobiasz Bellowicz, an der Brzezinskastraße Nr. 21, verschiedene Sachen im Werte von 250 Rbl. und vom Bodenraum des Hauses Passage Schulz Nr. 53 Wäsche im Werte von 150 Rbl., die dem dortigen Einwohner Mendel Bazel gehörte.

Ein Unbekannter. Gestern Abend wurde vor dem Hause Konstantinerstraße Nr. 31 ein unbekannter, ungefähre 50 Jahre alter Mann in schwer extranktem Zustande aufgefunden. Als ein Arzt der Rettungstation an Ort und Stelle eintraf, hatte der Unbekannte bereits das Bewußtsein verloren; er wurde in dieser Verfassung nach dem Alexander-Hospital überführt, ohne daß sein Name ermittelt werden konnte.

Unfälle. Am gestrigen Tage verunglückten nachstehende Personen: Vor dem Hause Karolewer Schaufsee Nr. 29 wurde der siebenjährige Arbeitersohn Symon Mychalowski von einem Kollwagen überfahren und an der linken Seite erheblich verletzt; in der Fabrik an der Karna-Strasse Nr. 56, geriet die 17jährige Arbeiterin Hedzgiwiatz mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu; in der Generalfabrik an der Petrifauerstraße Nr. 295 wurde der Arbeiter August Bumarzyn von einem Maschinenarm gestoßen und am Rückgrat verletzt und in der Wschodniastraße Nr. 72 führte der Fuhrmann Wladyslaw Kobus, 24 Jahre alt, vom Wagen und verletzte sich den Kopf. Den Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe.

Verrechnungsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Vom polnischen Kirchenchor der hl. Kreuzkirche. Morgen, Sonnabend um 11 Uhr vormittags findet für die verstorbenen Mitglieder dieses Chores ein Trauergebet und am 28. d. Mts. um 11 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst anlässlich des 36. Jahrestages der Gründung des Chores statt, wozu die geehrten Mitglieder höflich eingeladen werden. Nach dem Gottesdienst findet ein Subscriptions-Diner statt, wozu bis heute um 10^{1/2} Uhr abends vom Sekretär des Chores in der Kirchenkanzlei Anmeldungen entgegen genommen werden.

Dankagung. (Eingefandt). Die Section für Pflege armer Wöchnerinnen beim Jüdischen Wohltätigkeits-Verein erhielt von Frau Helene Komalewska Rbl. 45, von Keisel Restenberg die Rufen von Legat auf den Namen des seligen D.annes, Rbl. 26 und Rbl. 5 von Frau C. Stern. Für obige Spenden dankt herzlichst die Verwaltung.

Janungsnachrichten. Am Sonntag, den 28. Januar a. c. wird die Lodzer Holz- und Eisenhändler-Gesellschaft in eigenen Lokale an der Andzejastraße 44 ihre übliche Monats-Tagung abhalten.

Von der Malermeister-Tagung. Gestern um 5 Uhr nachmittags fand im Hause, Piotrowitzstraße Nr. 31 die Quartalsitzung der Mitglieder der Malermeister-Tagung statt. Den Vorsitz führte der Oberste Herr Butskat. Aufgenommen wurden 9 Lehrlinge, zu Gefellen freigeprochen wurden 7 und 11 Meister in die Tagung aufgenommen. Abhandelt wurden noch einige laufende Angelegenheiten erledigt.

t. Von der Strumpfwirler-Gesellschaft. Im neuen Lokale der genannten Tagung an der Nikolajewskajastraße Nr. 79 findet heute Abend, um 7^{1/8} Uhr, eine Versammlung der Verwaltungsmittelglieder statt, zwecks Durchsicht des Jahres-Berichtes. — Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß die diesjährige ordentliche General-Versammlung am Sonntag, den 28. Januar, um 2 Uhr nachmittags, im Lokale des Herrn Müller, an der Nikolajewskajastraße Nr. 40 stattfindet, und werden alle stimmberechtigten Mitglieder, sowie die Herren Meister und Protektions-mittelglieder gebeten, pünktlich und vollständig zu derselben erscheinen zu wollen. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen folgende Punkte: Protokollverlesung der letzten General-Versammlung, Vorlesung des Rechenschaftsberichtes, Anträge des Altgesellen und Wahl neuer Altgesellen, Komiteemitglieder und eines Sammungsboten.

Vom Textilmaler-Verein. Sonntag, den 28. Januar a. c. findet im Lokale des Textilmaler-Vereins, Wulcanstraße Nr. 23 ein Vortrag über die Funktion des mechanischen Webstuhles und seiner Einzelteile statt. Prälesent ist das Verwaltungsmittelglied des Textilmaler-Vereins Herr Kusbaum. In Anbetracht dessen, daß der Vortrag mit der Demonstration eines im Gange befindlichen Webstuhles mit Elektromotor verbunden sein wird, dürfte dieser Vortrag ein allgemeines Interesse in den betreffenden Fachkreisen hervorrufen.

Telegramme.

Vom Kaiserhofe.

Petersburg, 26. Januar. (P. T. A.) Seiner Majestät dem Kaiser sich vorzustellen hatte das Glück der Rektor der Universität Trepiz in

Petersburg, 26. Januar. (P. T. A.) Der Ministerrat hat den Vorschlag des Ministers des Aeußern, das russische Konsulat in Moskau und Bismar nach Wainheim zu verlegen, begutachtet, außerdem noch mehrere Gesetzesprojekte, darunter eines über Ausfolgung von 550,000 Rbl. zur Erforschung des Bergangebietes und des Amur-datsja-Bassins zur Förderung des russischen Baumwollbaues.

Petersburg, 26. Januar. (P. T. A.) Das „rote Kreuz“ hat Erlaubnis erhalten, in allen Orten des Reichs Spenden für die von der Mißernte Betroffenen zu sammeln.

Moskau, 26. Januar. (P. T. A.) Zwischen dem Redakteur der „Ulro Rossii“ Kozlow und dem Herausgeber der Zeitung „Golos Moskwy“ Gutschko fand ein resultatloses Duell statt.

Berlin, 26. Januar. (P. T. A.) Die deutsche Regierung hat sich mit den Ansichten der deutschen Zuckerrübenzüchter nicht einverstanden erklärt und ist bereit, Rußland in einigen Forderungen entgegen zu kommen, wenn Rußland und England sich einigen, die Zuckerkonvention bis zum Jahre 1918 zu verlängern.

Berlin, 26. Januar. (Spez.) Auf Grund ernster Informationen, die er aus diplomatischen Kreisen schöpfte, teilt der „Berl. Total-Anz.“ heute mit, daß der Gesundheitszustand des Barons Alshental sehr ernst sei. Er wurde von einer schweren Nierenkrankheit befallen, die er sich während seines Aufenthaltes als Botschafter in Petersburg zuzog. Gegenwärtig hat sich diese Krankheit auf die Augen übertragen, weshalb der Rücktritt Alshentals unvermeidlich sei.

Berlin, 26. Januar. (Privat.) Die Posten hat bei den Großmächten gegen die Verhängung der italienischen Blockade über die türkischen Küstengebiete am Roten Meere Protest eingelegt.

Stockholm, 26. Januar. (P. T. A.) Der russische Gesandte Saminski hat dem König seine Beglaubigungsurkunde überreicht.

Budapest, 26. Januar. (P. T. A.) Erzherzog Josef hat die Blinddarmpoperation glücklich überstanden.

Prag, 26. Januar. (P. T. A.) Das Zirkular des k. u. k. Ministeriums konstatiert eine Krise in der Außenpolitik, eine Verstärkung der Kriegspartei, Angriffe des Deutschen gegen die Skertalen und Alshentals Bestrebungen, zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn einen Konflikt herbeizuführen.

Belgrad, 26. Januar. (P. T. A.) Der Tunnel des Berges Granada ist wieder eingestürzt. Der Bau der adriatischen Eisenbahn erleidet dadurch Verzögerungen.

Paris, 26. Januar. (P. T. A.) Zwischen dem englischen König und Kallieres fand anlässlich der Begrüßung des Königs durch die französische Eskadron in Malta ein Depeschewechsel statt.

PT. Marseille, 26. Januar. (Spez.) Gestern Abend um neun Uhr kam der Postdampfer „Coriège“ aus Tunis mit achtundfünfzig Fahrgästen in Marseille an.

Konstantinopel, 26. Januar. (P. T. A.) Es zirkulieren Gerüchte, der Gesundheitszustand des Großwesirs verschlechterte sich.

Salzintez, 26. Januar. (P. T. A.) Hier wurde ein starkes Erdbeben verspürt. Die Beschädigungen sind bedeutend.

Verpflichtigter Rücktritt des Justizministers.

Petersburg, 26. Januar. Die „Dirsch. Wedom.“ veröffentlicht das Gerücht über den beabsichtigten Rücktritt des Justizministers Schtschedegonitow infolge angegriffener Gesundheit. Die Verzögerung der Demission sei durch die Notwendigkeit der Ausfindigmachung eines Nachfolgers hervorgerufen.

Großer politischer Prozeß.

Petersburg, 26. Januar. Am 30. d. M. beginnt vor einem besonderen Komplet des Senats der große Prozeß gegen die aememliche revolutionäre Partei „Dschawaljina“. Angeklagt sind etwa 150 Personen.

Verurteilung eines Schriftstellers.

Petersburg, 26. Januar. Die Petersburger Gerichtspalate verurteilte den bekannten russischen Schriftsteller Korolenko für einen Art. in der „Russk. Bogatnik“ zu 2 Wochen Arrest.

Zu den Wahlen für den Reichstag.

Berlin, 26. Januar. (P. T. A.) Endgültig sind für den Reichstag gewählt worden:

Sozialisten	110,	früher 83
Zentrum	95,	103
Konservative	42,	59
National-Liberale	48,	51
Progressiven	41,	49
Polen	18,	20
Reichspartei	14,	25
andere Parteien	31,	37

Nach den Reichstagswahlen.

Berlin, 26. Januar. (Privat.) Wie uns von unterrichteter Stelle bestätigt wird, hat der sozialdemokratische Parteivorstand tatsächlich beschlossen, auf den ersten Vizepräsidenten im deutschen Reichstag Anspruch zu erheben. In dem Stichwahlabkommen mit der bürgerlichen Linken hat diese Unterstützung des sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten zugesichert.

Berlin, 26. Januar. (Spez.) Der gestrige Wahltag zeichnete sich, obwohl er in einigen Bezirken keine Gewissheit über das Endergebnis brachte, auf jeden Fall durch die Abnahme der bisherigen entscheidenden Rolle aus, da die Linke auch so, ohne die Unterstützung der Polen, in der Mehrheit bleibt, wenn auch in einer unbedeutenden. Allgemein wird die Frage ventilirt, wie sich die Regierung angesichts der neuen Gestaltung der Verhältnisse verhalten wird; ob sich die Regierung darauf beschränken wird, zwischen den Parteien zu lavieren, oder ob sie sich bei der ersten Gelegenheit dem radikalen, wenn auch gefährlichen Mittel der Auflösung zuwenden wird.

Berlin, 26. Januar. (Spez.) Die heutigen freistündigen Blätter verleißen ihrer unerhörten Freude über die Niederlage der Rechten Ausdruck. Charakteristisch ist, daß alle die Polen zu dem konservativen Block zählen. Die Blätter der Rechten und der Regierung kommen heute noch nicht dazu sich zu äußern, nur der halbamtliche „Eol. Anz.“ verleiht seiner Trauer über ein solches Resultat der Wahlen Ausdruck, freut sich jedoch, daß es einige Abgeordnete gibt, deren Parteizugehörigkeit noch nicht genau festgestellt werden kann, so daß sich mit Hilfe der Polen eine Regierungsmehrheit in ökonomischen Fragen zu bilden vermag, besonders aber in der Zollfrage. Schlimmer stellt sich jedoch die Frage der Kompetenz des Reichstages und der Antwort des Reichskanzlers dar. Inbezug auf diese Punkte können Konflikte entstehen, die die Regierung zur Auflösung des Reichsrats zwingen dürften.

Agitation gegen die Fremdenlegion.

PT. Bern, 26. Januar. (Spez.) Der Kampf gegen die Fremdenlegion beginnt in der deutschen Schweiz von neuem. Unter dem Namen „Gesellschaft für die Unterdrückung der Fremdenlegion“ hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, die an der französisch-schweizerischen Grenze Auskunftsstellen eingerichtet hat, um ins Ausland gehende junge Leute vor dem Abschluß von Verträgen zum Eintritt in die französische Fremdenlegion zu warnen. Die Gesellschaft veranstaltet außerdem in allen Kantonen der deutschen Schweiz Vorträge. In Bern wurde vor einem zahlreichen Publikum von einem ehemaligen Legionär namens Sprenger ein Vortrag gehalten über das Thema: „Die Sklaven der Fremdenlegion“. Der Vortragende hatte die Absicht gehabt, in Uniform zu erscheinen, aber die Polizei, die davon Wind bekommen hatte, untersagte es ihm.

Friedensausichten?

Paris, 26. Januar. (Spez.) Der „Italia“ zufolge hat die italienische Regierung die für Februar festgesetzte Entsendung des zweiten Expeditionskorps nach Tripolitarien vorläufig zurückgestellt. Die bereits eingekufenen Reservisten erhielten telegraphisch Gegenorder.

Der unterirdische Gang von Sainte Pelagie.

PT. Paris, 26. Januar. (Spez.) Während ein Gärtner damit beschäftigt war, in seinem Hof in der Nähe des Jardin des Plantes befindlichen Garten Blumenbeete umzugraben, fiel er plötzlich auf eine, beim weiteren Graben entdeckte man einen unterirdischen Gang, der nach der Stelle führte, wo vor vielen Jahren das alte Gefängnis von Sainte Pelagie gestanden hat. Das andere Ende des geheimen Ganges mündete, nach dem „Figaro“, genau an der Stelle, wo sich die Zelle des berüchtigten Revolutionärs des zweiten Kaiserreichs Blanqui befand. Man glaubt, daß die Entdeckung dieses Ganges die öftere Ermahnung von Blanqui aus dem Gefängnis erflärt, die er mit Hilfe der Kerkermeister bewerkstelligt haben soll.

Zum Marokkoabkommen.

Paris, 26. Januar. (P. T. A.) Die Senatskommission hat mit 15 Stimmen gegen 4, die sich der Abtinnung enthielten, das deutsch-französische Marokkoabkommen angenommen.

Morgen Schuster in Paris.

Paris, 26. Januar. (Spez.) William Morgan Schuster, der frühere Generalkonsulmeister der persischen Regierung ist gestern mit dem Dienstreisepaß in Begleitung seiner Gemahlin

und seiner zwei Töchter hier angekommen. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „New-York Herald“ drückte Herr Schuster seine Freude darüber aus, daß er sich wieder in einem zivilisierten Lande befinde nach seinem achmonatlichen Aufenthalt in Persien. Ende der Woche reist Herr Schuster nach London, von wo er nach Amerika abfahren wird, um gegen den zwanzigsten Februar in New-York anwesend zu sein. Er beabsichtigt, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen und seine Gerichtslaufbahn wieder aufzunehmen. Erörterungen über die Lage in Persien will Schuster sich vorläufig enthalten, bis er am nächsten Montag Abend auf Einladung des persischen Komitees in London dem britischen Publikum über seine Erfahrungen während der letzten acht Monate als Beamter in Persien Vortrag gehalten hat.

Ministerkrise. (?)

Lissabon, 26. Januar. (P. T. A.) Gerüchten zufolge ist eine Ministerkrise entstanden. In Evoro kam es zwischen republikanischem Militär und der Dorfbewohner zu einem blutigen Zusammenstoß. Mehrere Personen sind verwundet, eine ist getötet worden.

Lissabon, 26. Januar. (P. T. A.) Der Minister der Kolonien hat sein Amt niedergelegt, da in Angelegenheit des Vachens der transafrikanischen Bahnen Uneinigigkeiten entstanden sind.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tripolis, 26. Januar. (P. T. A.) Gestern wachte eine arabische Patrouille auf einem italienischen Vorposten von Garbarasch einen Ueberfall, wurde aber zurückgeschlagen.

Benghazi, 26. Januar. (P. T. A.) Während des Gefechtes verloren die Türken 150 Mann an Toten und Verwundeten. Die Türken haben keinerlei Verluste erlitten.

Zur Lage in Persien.

Kassutta, 26. Januar. (P. T. A.) In Kasabundung fand in einem Pulverfeller eine Explosion statt. „Daily Mail“ sagt, die Teilung Persiens könne nur durch die Festigung des englisch-russischen Uebereinkommens verhindert werden.

Schweres Erdbeben.

Athen, 26. Januar. (Spezial.) Gestern wurden die Ionischen Inseln von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Es sind viele Menschenopfer zu verzeichnen. Die Zahl der Toten soll 30 betragen. Der materielle Schaden ist enorm.

Der kranke Großwesir.

Konstantinopel, 26. Januar. (Spez.) Der Gesundheitszustand des Großwesirs verschlechtert sich immer mehr. Die Ärzte haben sein Leben aufgegeben.

Lodzer Thalia-Theater.
Morgen, Sonnabend, den 27. Januar 1912.
Abends 8^{1/2} Uhr.

„Die Geilha“
Sonntag, den 28. Januar 1912.
Nachmittags 2 Uhr.

Auftreten des Herrn Direktor Adolf Klein

Großstadtlust
Schauspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kobayew.
Abends 8^{1/2} Uhr. 1125

Operetten-Prentiere.

„Heimliche Liebe“
Operetten-Komödie in 3 Akten von Blumenthal.
Morgen, den 29. Januar 1912.
Abends 8^{1/2} Uhr.

Bei populären Preisen.

„Die fremde Frau“
(La femme X...)
Schauspiel in 4 Akten von Alexander Dikson.

Börsenberichte.
Warschauer Börse, 26. Januar 1912.

	Brief.	Geld.	Transak.
Checks auf Berlin	46.30	—	—
4% Staatsrente 1904	91.40	90.40	—
5% innere Anleihe 1905	104	103	—
4% innere Anleihe 1906	102	103	—
Prämienanl. I. Emission	472	462	—
Prämienanl. 2. Emission	394	374	—
Adelsloose	852	828	—
4 1/2% Bodenkreditpandbr.	99 1/2	88 1/2	89
4% Bodenkreditpandbr.	—	—	—
5% Warsch. städt. Pandbr.	93.75	92.75	93.25
4 1/2% Warsch. Pandbr.	87 1/2	85 1/2	—
Lilpop, Rau & Löwenstein	135	180	—
Pufflow	150	147	—
Rudski & Co.	620	610	—
(neu)	—	—	—
Strachwice	260	250	—
3% Lodzer Pandbriefe	—	—	—
4 1/2% Lodzer Pandbriefe	—	—	—
5% „ „ „ 5. Serie	98 1/2	97	—
5% „ „ „ 6. Serie	85 1/2	85 1/2	—
Handelsbank in Lodz	430	450	—
(neu)	455	430	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pandbr. in Petrikau	—	—	—
5% Pandbr. in Wilna	—	—	—
Diskontobank i. Warschau	530	495	—
Warschauer Handelsbank	437	430	—
(neu)	420	410	—
Zyrdardow	239 1/2	268 1/2	—
Zawiercio	—	—	—

Petersburger Börse, 26. Januar 1912.
Staatsrente in Petersburg | — | — | —

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodzer Zeitung: Alexej Drwning und Alexander Miller.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Wilhelm Kwast

im Alter von 83 Jahren, nach langem schweren Leiden, Donnerstag, den 25. Januar um 3 Uhr nachm. in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag den 28. Januar nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Wulganstraße 141 aus, auf dem alten evang. Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1108

ERTEILE RAT
und sage wahr in Handels-, Familien- und Liebesangelegenheiten, Beratern und Zukunft. Preis von 50 Kop. bis 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 6 Uhr abends.
Dr. Fritz Schirmer, Henryk (Ehrh.) Zielonkastr. 41. 807

MASKENKOSTÜME
für Damen und Herren empfiehlt
Emille Schimmel,
Petrikauerstr. Nr. 133.
1607

Künstliche Zähne
von 75 Kop., Plomben von 35 Kop. Zahnreinigung 15 Kop. Reparaturen und Umarbeiten auf der Stelle. Zahnflecken, ohne Schmerzen. 636
Zahn-Klinik Główna, 55.

Berliner Schriftsteller
An Zeit in Lohn, bereit Gelegenheitsarbeiten aller Art für Vereins- und Familienzwecke. Anfragen erbeten unter H. H. K. an die Expedition der „Neuen Loder Zeitung.“ 1085



Gross-Dampfwascherei
chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei
Keillich und Golda
Fabr. Wulganstraße Nr. 257, Telefon 23-21.

Wäsche
Petrikauerstr. 165, Główna-Str. 14, Ecke Wulganstraße.
Wäsche wird in das Fach der heimischen Wäscherei und Färberei eintragslos und billigst übernommen.

Maskenkostüme
in eleganter und einfacher Ausführung zu verkaufen.
Modengeschäft B. Kopp,
Młoczyńskiego-Str. 62.
Tel. 166. Werden auch Maskenkostüme auf Bestellung angefertigt. 924

Супермаркет Клевского
Лодзь. Иностранцы, австралийцы и польские продукты.
УРОКОВЪ.
Уроки по русскому языку, грамматике, чтению, письму, математике, географии, истории, естественным наукам.
Новая улица, № 10. 1050

Fräulein erteilt Privatunterricht
in russischer Sprache.
Sowjetische Kinder zu den Examen des Gymnasiums vor, bei bestehendem Honorar. Gef. Off. unter K. K. 130 an die Exp. d. NZZ. zu richten. 1050

Erteile Unterricht in Gesang.
Zu erfahren Meyers Passage 10, Wohnung 10. 1160

Frau D. ZONAND,
Berühmte Chirurgin,
welche unendlich das Leben eines jeden Menschen, die Vergangenheit und die Zukunft erkennt, erteilt Vorträge und Vorträge. Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr abends. Główna Nr. 46, Sobota Nr. 7, I. Etage. 1070

Mittage
der volle Bekleidung, auch mit Wohnung zu bekommen.
Sobotastr. 65, Wohn. 7. 1006

Politechn. Institut ARNSTADT
Regulierung für die Maschinen, Elektr., Chemie, Baugewerbe. Programm kostenlos.
Verkaufte auch O. Kasp. Sob. Petrik. Nr. 308



HABEN SIE BEDARF IN MUSTERKARTEN
und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte
Telephon № 15-55
an, ich stehe Ihnen mit den neuesten Vorlagen u. Preisen gern zur Verfügung.
E. SADOWSKI
LODZ, PETRIKAUER-STR. № 112.
Musterkarten- und Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei u. Lithographie.
Prämiert auf den Weltausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen. 722

Mittage
saße Unterricht im Französischen oder Englischen evtl. in Russisch zu erteilen. Off. sub. Marie* in die Adresse der „N. L.“ erbeten. 1101

Rbl. 30-35.000
gesucht von pünktlichem Fiskus mit 1. Nummer eines guten Hypothek im Zentrum der Stadt. Gef. Offerten unter K. E. 66* an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1113

1 Paar bewährte, 7-jährige Kutschpferde
schwarze Klasse, fröhlich zu verkaufen. Zu beschreiben täglich von 10-12 Uhr. Zu erfragen in der Kanzlei des 3. Infanterie-Regiments, Regimentsstr. 5. Vermittler verboten.

Ein gutachter Kolonialwarenladen
in Krankheitsurlaub sofort zu verkaufen. Mehreres alte Jagdwaffen. Str. Nr. 68, im Laden. 981

Gasöfen,
System „Meteor“, deutsches Fabrikat, sofort zu verkaufen.
D. Cohn, Petrikauerstr. 33.

Möbel
abreifebarer Holztisch zu verkaufen. Schlafzimmer, Speisezimmer u. Salon. Einrichtung, Lampen, Bilder, Uhr, Grammophon und kleinere Sachen.
Kawrot-Str. 44, Wohn. 3. 934

1 Schreibmaschine
System Underwood, russisch. Mphabel, fast neu, in bester Zustand zu verkaufen. Preis 114, W. abn. I. d. 1/2-3/2.

Zu kaufen gesucht
eine gebräute doch im guten Zustand sich befindende doppelstöckige 20 wohnige Mietshaus bei E. Lindemann. Wulganstraße 123. 1039

Schermaschine
eine wenig gebrauchte ausländische, sofort zu verkaufen.
Credna-Str. 75. 1067

Ein Kolonial- und Tabakwaren-Laden
ist zu verkaufen. Krowczyńska 24. 1065

Fahrrad,
fast neu, deutsches Fabrikat, mit Zeped-System, abreisefähig, preiswert zu verkaufen. Mehreres
Krowczyńska-Str. 118 beim Porlier. 1119

Laufbursche
der deutsch lesen und schreiben kann, gesucht bei F. Arnold Mikolajowska 29. 1072

Men Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch schmerzhaft mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach langen schweren Leiden am 24. Januar, 9 Uhr Abends, meinen lieben Gatten, unseren teuren Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegerohn und Sohn
Adolt Zelchke
im Alter von 39 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 28. Januar um 2 Uhr vom Trauerhause, Krutkastr. Nr. 11 (Haus Julius Zelchke) aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Erfinder
100 Ideen und Erfindungen zu hohen Preisen zu verkaufen. Garantie. Prüfung. Lokales.
R. S. 19* an Rudolf Mosse, Köln.

Junger Mann,
mittelmäßig, der Landessprachen mächtig, wird als Abteilungsleiter eines Fabrikationsgeschäftes zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter „S. O. 40“ an die Exp. d. NZZ. erbeten. 1104

Ein junger Mann,
mittelmäßig, mit 7-jähriger Schulbildung, der die poln. u. russ. Sprache gut und die deutsche, geübte Zeit beverrichtet, sucht in einem Bankhaus, Kantor oder Handelsinstitution Stellung als Praktikant. Gef. Off. u. „R. 67“ an die Exp. der NZZ. erbeten. 988

Verwalter,
welcher mit der Buchführung bestens vertraut ist, wünscht gegen feste Wohnung ein Haus zu verwalten. Gef. Offerten an die Exp. der NZZ. unter „Bermolter“ erbeten. 997

Ein Fräulein
mit schöner Handschrift, welches der Landessprachen mächtig und mit der Buchführung vertraut ist, wird per sofort von uns gesucht. Wulganstraße 43, Wohnung 14. 944

Deutsches Fräulein
mit beherrschten Ansprüchen, welche auch in Russisch versteht, kann sich melden. Wulganstraße 43, Wohnung 14. 944

Eine Gouvernante,
(Schweizerin), der Landessprachen mächtig, 200 Rbl. jährlich Gehalt, mit Kost und Logis zu haben gesucht. Zu erfahren bei Fräulein Marya Kowalska, Konia, Kaiserlicher Gouvernante. 1085

Fräulein
oder kinderlose Witwe mit mindestens 4-jähriger Schulbildung wird zum Unterricht von 4 größeren Mädchen in der Höhe von Lohn gesucht. Off. nebst Gehaltsanforderungen sind unter „E. R. 60“ in der Exp. d. NZZ. anzulegen.

Intelligente deutsche Bonnen
sind sehr gute Aufstellungen. Zeitlichiges Verzeihen von Ludwiska, Petrikauer Str. 93.

Fröblerin
für die Waisenkinder von 8 Kindern gesucht. Kenntnisse in der russischen Sprache erwünscht. Offerten unter „Fröblerin 88“ an die Exp. d. NZZ. 1111

JUNGE NÄHERIN
die auch schreiben kann, sucht Stellung in Privathaus. Mehreres
Krowczyńska-Str. 29, I. Etage beim Wirt. 11012
Ein besseres
Kinder mädchen
gesucht. Adresse in der Exp. d. NZZ. zu erfahren. 1072

Rbl. 50.000
gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Loder-Fundament von pünktlichem Fiskus per sofort gesucht. Offerten unter „S. O. 205“ an die Expedition der NZZ. erbeten.

Deutscher 1087
Stenograph u. Buchhalter
mit Empfehlung der Berliner Handelsakademie, unterrichtet in und außer dem Hause, in russischen Handelsbüchern, sowie dopp. Buchf., Stenographie, Korrespondenz, etc., gegen mäß. Honorar. Meld. unter „S. O. 110“ abends. Gute Erfolgs-Verträge.
Neue-Bejelmiana 7, R. 40, „Sirota.“

Dr. M. Likiernik
Warschau, Gozanska 41
ordnet bis 11 Uhr früh.

Dr. Jelnicki,
Andzewska-Str. 7, Telefon 1700
Kauf- und Geschlechtskrankh.
Sprechst. von 9-12, 6-8. Damen von 4-6. Sonntags u. Feiertagen von 9-12. 4821

Dr. med. Leyberg,
gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken
Schlichter als Spezialist für: Venenkrankh., Geschlechts- u. Hautkrankh., Empfang 10-1, 6-8. An Sonn- und Feiertagen von 8-1. Damen 5-6. Gef. Wartezimmer
Krowczyńska-Str. 5, Telefon 26-50.

Dr. J. Abrutin
Krowczyńska-Str. 9, Venenkrankh., Hautkrankh. u. Geschlechtskrankheiten
Empfang: 12-3 und 6-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr. Sonntags: 10-1 Uhr. Telefon 23-75. 1600

Dr. M. PAPIERNY
Kocher und Spezialist für Frauenkrankheiten.
Empfang bis 11 Uhr vorm. und von 4-7-8 Uhr nachm.
Poludniowa-Str. 23.
Telefon 16-25. 15318

Dr. Feliks Skusiewicz
Andzewska-Str. 13, Venenkrankh., Geschlechts- und Hautkrankheiten.
Sprechstunden: von 9-11 und von 4-8. An Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr. Telefon Nr. 26-26. 11

Dr. H. Schumacher
Krowczyńska-Str. 2.
Spezialarzt f. Haut- u. venenkrankh.
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm.
Sonntags v. 8-1 Uhr. 17643

Dr. S. MAISEL-KONTOROWITSCH
Geburtshilfe, innere und Frauen-Krankheiten wohnt jetzt
578
Wschodnia Nr. 19, Ecke Poludniowa.

Elektrisches Licht- und Röntgenlabor
von
Dr. S. Kantor
Spezialist für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Hornkrankheiten.
Krowczyńska-Str. 4, Telefon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (Krankheiten), inneren und äußeren (Hautkrankheiten), Hochfrequenz-Strahlen (Krankheiten), Behandlung des Röntgenstrahlen mit Röntgenstrahlen, Endoskopie und Ophthalmoskopie (Krankheiten), Elektrolyse, Kathode (Entfernung lästiger Haare und Warzen), Vibrationsmassage, Heilung von elektrischen Lichtbädern, Bierzellenbäder, Behandlung der Männerkrankheiten durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.

Wundärztin
Behandlung aller bei Syphilis u. Behandlung derselben in. Chl. -Galle 606. Durchleuchtung u. photograph. Aufnahmen des Röntgenstrahlen mit Röntgenstrahlen.
Krankempfang täglich von 8-1 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 13316

Nervenarzt
Dr. B. ELIASBERG
Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus, Gicht etc. 489
Petrikauerstr. 68, v. 11-1 u. 5-7

Freiwill. Feuerwehr.
Sonnabend, den 27. Januar 8 Uhr abends
Signal-Übung
des III. Juges im Aquilienpark des linken Juges.
Montag, den 29. Januar, 7 Uhr abends
Signal-Übung
des II. Juges im Aquilienpark des III. Juges.
1139
Das Kommando.

Dr. CARL BLUM
Spezialarzt für 12006
Kais-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin.
Sprechstunden: 10^{1/2}-12^{1/2}, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 165 (Ecke Anna)

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Krowczyńska-Str. 18, Ecke Wulganstraße.
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntags nur von 9-12 mitt. 1638

Dr. med. N. Sadowski
wohnt jetzt Petrikauerstr. 130
u. empfängt in inneren Krankheiten bei hartnäckigen (Spez., Magen- und Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und von 5-7 Uhr nachmittags. 7186

Dr. St. LEWKO WICZ
von Aulande zurück.
Bel Syphilis, Chl. -Galle, etc.
Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektrizität, elektr. Heilung und Vibrations-Masse.
Krowczyńska-Str. 53, beim Kommando von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-5.

Dr. L. KLATSKIN
Konstantinowskaja-Str. 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und Hornkrankheiten.
Sprechstunden: 9-11 u. 6-8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer von 5-6 nachm. 521

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Kopfweil-, Haar-, venerische, Hornkrankheiten und Männerkrankheiten.
Sprechstunden: 9-11 u. 6-8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer von 5-6 nachm. 521

Wohnungs-Angebote
2 Zimmer
mit Küche mit Bequemlichkeiten vom 1. April zu vermieten. Widzewska-Str. 189, Ecke Senatorska.

2 resp. 3 Zimmer
mit Küche, Sonnenlicht, trockne warme Wohnung, Wasserleitung und Kloset in Hause per 1. April 1912 zu vermieten. Główna-Str. 52. 1061

Ein schönes, zweifamilieniges möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang ist an 1 oder 2 Herren auf Wunsch mit voller Pension, von 1. Februar zu vermieten. 112
Krowczyńska-Str. 5, Poln. 7.

Gut Zimmer
mit separatem Eingang, sehr schön, saubere, Sonne gesucht. Off. mit „P. W. 100“ an die Exp. der NZZ. erbeten. 981

Zimmer
an intelligente Dame abzugeben. Petrikauerstr. 93, bei Fr. Lubomirsky. Ein möbliertes 1012

Zimmer
mit separatem Eingang, per sofort zu vermieten. Banasa 93. An erl. 5. 602

Ein Zimmer gegen deutsche Konversation
abzugeben. Wschodnia-Str. 25, Wohnung 15. 1000

Wohnungs-gesuche
Gesucht 2 möblierte oder unmöblierte Zimmer in besserem Hause, event. mit elektr. Beleuchtung. Off. unter „D. A. R.“ an die Expedition der NZZ. 927